

Konzepteinreichung an das Kulturamt der Stadt Wien

15. April 2004



NICE TO MEAT YOU!

**Szenen im Zeitalter von TERROR & COOLNESS
in der FLEISCHEREI**

Interdisziplinäres Theater- & Forschungsprojekt
im öffentlichen Raum

Vierjahreszyklus 2005-2009

Projekt Theater
STUDIO
www.experimentaltheater.com

phase2

Einreichung zur Konzeptförderung 2005-2009

PROJEKT THEATER STUDIO, 15. April 2004

© Idee: Eva Brenner

Konzept: Eva Brenner / petschinka

Mitarbeit: Tina Dattes, András Kövály, Andreas Pamperl

Companies-in-Residence: Corinne Eckenstein, fe/male polaroids

Nicolas Dabelstein, Theater TURBINE

Axel Bagatsch, Theater MEMORY

FLEISCHEREI, 1070 Wien

STUDIO (bis 30. 6. 2004): Burggasse 28-32, A-1070 Wien

fon/fax +43/1/ 524 07 38

OFFICE: Burggasse 34

A-1070 Wien

office@experimentaltheater.com

www.experimentaltheater.com

Künstlerische Leitung: Eva Brenner

INHALTSVERZEICHNIS

| | Seiten |
|---|--------|
| 1. KLEINES FLEISCH_BREVIER. | 6 |
| 2. ARBEITS_RAUM. (das Herz: die „FLEISCHEREI“) | 7 |
| 3. ARBEITS_FLEISCH. (die Thematik von „NICE TO MEAT YOU!“) | 10 |
| 4. ARBEITS_STRUKTUR. (das Prinzip der Kuratoren) | 12 |
| 5. ARBEITS_METHODEN. | 13 |
| 6. ARBEITS_THEORIE. | 14 |
| 7. ARBEITS_MODULE. (aus dem Fundus des Fleisch_Alphabets) | 16 |
| 8. FRISCHE WAREN IN DER „FLEISCHEREI“ | 17 |
| 9. ARBEITS_ORGANISATION. (Intendanz, Dramaturgie, Administration) | 18 |
| 10. DOSSIER - die Projekte 2005-2007 | 19 |
| SAISONÜBERBLICK 2005-2006 / 2006-2007 | 24 |
| HUNGRY MEAT | 27 |
| ANGRY MEAT | 34 |
| DIRTY MEAT | 40 |
| VIRTUAL MEAT | 46 |
| CANNED MEAT | 52 |
| 11. Performance LABOR „Ost-West“ | 53 |
| 12. Internationale Co-Produzenten | 56 |
| 13. Sommerfestivals | 58 |
| 14. ARBEITS_RÜCKBLICK. | 59 |
| ANHANG 1- Kernensemble | 62 |
| ANHANG 2 - Co-Produzenten-Ensembles | 71 |
| ANHANG 3 - Interdisziplinäre & Internationale Gäste | 73 |
| ANHANG 4 – AutorInnen | 75 |
| ANHANG 5 - ARBEITS_BUDGET. (Seite1-5) | |

TO WHOM IT MAY CONCERN...

“NICE TO MEAT YOU” in der **FLEISCHEREI!**

Wieso „**FLEISCHEREI**“?

Der Beginn der **phase 2 des PROJEKT THEATER STUDIOS** 2004 wird markiert durch den Umzug des Experiments in ein Ecklokal mit Auslagen zur Straße hin – die „**FLEISCHEREI**“.

Das große „Schlachthaus Profitmaximierung“ produziert neben den Tragödien „Hunger und Verelendung“ auch Waren, die normalerweise nicht zum Verkauf stehen: Kreativität, Emotionalität, Phantasie, Widerstand und die Hitze eines lebendigen Diskurses. Diese werden in der „**FLEISCHEREI**“ zu günstigen Preisen angeboten.

Warum „**FLEISCH**“?

Diese Metapher ist sowohl positiv (Sinnlichkeit & Körperlichkeit) als auch negativ (absolute Verwertbarkeit & Verwertung alles Lebendigen) codiert und deckt große Teile des Spektrums ab, das wir mit unserer theatralen Recherche erkunden wollen. Kunstarbeit als im „Shop Window“ ausgestellte blutende „Ware“ - zugleich aber auch ein Kampf gegen die Zerstörung mikrosozialer Strukturen in Wien.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist es nicht möglich, die neue „**FLEISCHEREI**“ genau zu lokalisieren. Noch „nomadisieren“ wir von Ladenlokal zu Ladenlokal und von Schaufenster zu Schaufenster - bis die endgültige Adresse gefunden wird, und bewegen uns aus dem „Hinterhof“ in den öffentlichen Raum des „Großstadtdschungels“.

Wir wollen in dieser **FLEISCHEREI** einen interkulturellen Brennpunkt für Diskurs, Prozess und Produktion einrichten, der vielfältigste Produkte anbietet. Die theatral-performativen Formate reichen von einem neuen planetarischen „Teatro Campesino“ zu Nahformaten mit Puppen & Objekten, von site-spezifischen Performances & Tribunalen, versponnenen Comics-Dramen zu barocken Koch-Lektionen mit Peepshow & Popmusikbrücken, multimedialen Selbstbeobachtungen des Publikums bis hin zu feministischem Körpertheater und „experimenteller Klassik“.

Die **FLEISCHEREI** ist für drei Freie Gruppen mit koordinierter Spielplanung konzipiert.

Die „**FLEISCHEREI**“ ist kein lokaler „Rindermarkt“ in Konkurrenz zu St. Marx, kein Hofer und kein Disney - sie soll eine neue Marktnische mitten im „Goldenen Wiener Herz“ des Grätzelsterbens besetzen. Vorbild ist die gute neue Greißlerei an der Ecke, die die kulturelle Nahversorgung des Bezirks sicherstellt. Ein Laden also mit großen „Windows on the world“.

„Eines Tags, es war gestern, oder, ist auch
gleichgültig ... eines Tags holt man sich jemand
von der Strasse, von wo ist auch gleichgültig,
man betastet und wird betastet, verlässt
sich wieder darauf, dass dieses Fleisch
hungrig ist...
... es erinnert sich, allein, gesäubert,
es erinnert sich mit und ohne Hilfe des Kopfs
es möchte wieder, es möchte so wieder und
besser lieben, es möchte hat ja das Gefühl,
das ins Fleisch schneidet. zubereitet.
Männer und Frauen, Mann und Frau, das ist gut, das
soll oft sein, und Mann und Mann und Frau Frau,
gut ist nur, was gut tut, es hat immer
gut getan.
- Ingeborg Bachmann, „Auflösung“, 1962-64

1. KLEINES FLEISCH_BREVIER

FLEISCH existiert in vielerlei sinnlichen Zusammenhängen: als lüsternes, als hungriges, als nacktes Fleisch, als von Haut umhülltes, verwundetes und verwundbares organisches Material. **FLEISCH** „denkt“ und birgt Gefühle. **FLEISCH** ist sterblich. **FLEISCH** ist lebendig und verwest. **FLEISCH** ist fragil und geduldig. **FLEISCH** hungert und friert. **FLEISCH** verlangt nach Nahrung, nach Nähe, nach Zärtlichkeit. **FLEISCH** tanzt, singt, verzehrt sich vor Hoffnungen und Sehnsüchten. **FLEISCH** meint Sinnlichkeit, Körperlichkeit, Sexualität – eben Leben. **FLEISCH** steht aber auch für Tod. **FLEISCH** verweist in seiner Verwertbarkeit auf den Markt, der es sich zu Nutzen machen will.

FLEISCH wirft zudem die Frage nach der Zukunft menschlicher Arbeit auf – und nach unserem Naturbegriff. Körper als **FLEISCH** ist „Natur“. Zur Debatte steht der Umgang mit menschlicher, tierischer, pflanzlicher Natur und die Frage nach der von Herrschaftsmodellen geprägten Verwertung dieser Natur. Körper stellen in unserer Kultur verarbeitbares Material für die Produktion dar. Natur wird als endlos und durch Maschinen unerschöpflich bearbeitbar betrachtet.

In der **FLEISCHEREI** wird das **FLEISCH** in seiner realen, radikal menschlichen und zugleich metaphorischen Begrifflichkeit behandelt: „Hungry Meat“, „Angry Meat“, „Dirty Meat“, „Virtual Meat“ und „Canned Meat“. Diese fünf Kategorien stellen die Titel der fünf Arbeitsformate – „Module“ – der **FLEISCHEREI** dar. Sie signalisieren **FLEISCH**-Werdung, **FLEISCH**-Märkte, Organ- und Menschenhandel, **FLEISCH**-Verleih und –verbrauch, **FLEISCHES**-Lust, Fleisch als gejagte Nahrung zum Überleben.

„**NICE TO MEAT YOU!**“ ist ein Versuch, mit theatralen Mitteln die Folgen des Globalisierungsprozesses mit seinen noch nicht ausgeleuchteten Begleiterscheinungen zu erforschen: Arbeits- und Obdachlosigkeit, Hunger, Privatisierung aller natürlichen Ressourcen. Die Angst vor dem „nackten **FLEISCH**“.

„**NICE TO MEAT YOU!**“ interessiert sich allerdings nicht nur für subjektive Ängste, die das menschliche Überleben-Wollen seit jeher begleiten, sondern für die diffusen und oft verschleierte Verunsicherungen, die in multipler Gestalt unser heutiges Leben bestimmen. Das Projekt untersucht Ambivalenzen, Widersprüche und Spannungen, die im Gewand einer „Neuen Weltordnung“ die westliche Gesellschaft unterminieren: Krieg, Terror/ismus, Sozialabbau, Identitätslosigkeit, Einsamkeit und Entsolidarisierung als Folge der Beschleunigung aller Lebensbereiche. Soziale Demontage und kulturelle Verarmung versetzen das **FLEISCH** in Angst und Schrecken, zumal uns der neoliberale Show-down von zynischen Politikern, fusionswütigen Konzernen und coolen Medien weltweit als Fortschritt verkauft wird. Dieser Prozess „schneidet“ buchstäblich „ins **FLEISCH**“.

Die Metapher **FLEISCH** regt an zur Erforschung neuer theatraler Arbeitsformen. Interdisziplinäre „Nahformate“ in der **FLEISCHEREI** und site-specific Performances im öffentlichen Raum sollen eine hautnahe Begegnung mit dem Publikum ermöglichen. Ziel ist die Erfindung eines „Theaters der Nähe“ für das 21. Jahrhundert. Ziel ist zugleich die Entwicklung von ästhetischen Strukturen in überschaubaren Räumen für die Darstellung des komplexen Prozesses der Globalisierung. Verschiedene ästhetische Annäherungsversuche sollen Einzelaspekte dieses gesellschaftlichen Phänomens wie in einem Brennglas einfangen und aufzeigen.

2. ARBEITS_RAUM. (das Herz: die „FLEISCHEREI“)

„Nachdem ich die ärgste Fleischangst abgestickt hatte, konnte ich wenigstens zwischen zwei Schlagerdummheiten aufsummen, kurz aufhören mit der lustigen Qual und ausdrücklich sagen, daß ich mir ein neues Persönlichkeitsflußbett graben muss. Das Wasserbett, in dem es einmal fließen soll, wird wohl ein schon gehabtes sein, aber ein verbessertes - einfach ein Fleck mit viel mehr Möglichkeiten.“
- Werner Schwab, 30. 11. 83, Die Immergrausgeschichte (Purgatorium), „In harten Schuhen“

Unter dem Titel „**NICE TO MEAT YOU!**“ - Szenen im Zeitalter von **TERROR & COOLNESS**“ (2005-2009) wird die **phase 2** des **PROJEKT THEATER STUDIOS** eingeläutet, dessen erste sechsjährige theatrale Grundlagenforschung (1998-2003), an Formen des „Armen Theaters“ erprobt wurde und Ende 2003 zu einem Abschluss kam. Essentiell ist der Schritt „aus dem Hinterhof“ des leeren, weißen **STUDIO**-Raumes in der Burggasse, der eine gewisse Isolation bedingte, hinaus in den öffentlichen Raum der Stadt. Markiert wird die **phase 2** durch den Umzug in ein ebenerdiges Ladenlokal mit großen Schaufenstern zur Strasse des 7. Bezirks – die **FLEISCHEREI**, eine Schnittstelle zwischen künstlerischer Arbeit, soziologischer Recherche und Diskurs für Vernetzung und Kommunikation mit neuen sozialen Bewegungen. Die Eröffnung der **FLEISCHEREI** soll den Beginn der **phase2** - einer neuen Ära in der Geschichte des Theaters - signalisieren und Knotenpunkt sein für Forschung, Entwicklung und Praxis.

Die FLEISCHEREI ist konzipiert als sozialer „Meating Point“ und als künstlerisches Aktionszentrum - ein zentraler Think-and-Do-Tank mitten im Geschehen der Stadt für das **STUDIO**-Ensemble und Companies-in-Residence, die vier Jahre lang koproduzieren. Hier geht es um die Untersuchung und Profilierung des Zusammenhangs von Theorie und Praxis im Spannungsfeld von „Nähe“ und „Distanz“.

Die theatrale Arbeit im „Nahformat“ ereignet sich sozusagen „backstage“ des Museumsquartiers, das mit spektakulären Großveranstaltungen verführt und blendet. In der **FLEISCHEREI** gilt es stattdessen eine Gegenwelt zu gestalten, die sich auf lokale, regionale und zugleich avantgardistische Kommunikationsformen „face-to-face“ gründet und Formate einer „künstlerischen Nahversorgung“ entwickelt.

Ausstrahlend von der **FLEISCHEREI** sollen temporär angemietete „**Mobile StandOrte**“ im 7. Bezirk für site-specific Outdoors Performances mit befreundeten KünstlerInnen bespielt werden - von öffentlichen Plätzen, leeren Geschäftslokalen und Schaufenstern bis hin zu Klublokalen, aufgelassenen Fleischerläden, Greißlereien oder Lagerräumen. Geplant sind außerdem Kooperationen mit sozialen und kulturellen Organisationen des Bezirks sowie mit der lokalen Wirtschaft und der Bezirksvorstehung.

Ein besonderer Schwerpunkt der FLEISCHEREI liegt auf der Schaffung neuer Interaktionsformen mit den Menschen des Bezirks und dem Publikum. Das traditionelle Verhältnis zum „Theater“ soll qualitativ verändert werden, das „Innere“ nach „Aussen“ gestülpt und somit der künstlerische Arbeitsprozess sichtbar gemacht werden. Wer immer die **FLEISCHEREI** betritt, wird Teil der „täglichen Performance“ und seiner/ihrerseits zur/m AkteurIn. Passanten können durch Schaufenster von der Strasse in den Raum sehen und werden zu VoyeurInnen.

Die **FLEISCHEREI** wartet auf mit einer kleinen „Meat-Bar“ und lädt - bestückt mit Zeitschriften- und Medienbibliothek - ein zur Information und Diskussion und vor allem zum Verweilen. Sie ist auch tagsüber zugänglich und mutiert abwechselnd zum „Salon“, Versammlungsort, Proberaum, Werkstatt, Aufführungsort. Die üblichen Hemmschuhe zwischen „Kunst“ und „Leben“ sollen abgebaut und die praktische Arbeit in der künstlerischen Arena nachvollziehbar gemacht werden. In Nebenräumen können Ateliers für bildende KünstlerInnen eingerichtet werden, die für bestimmte Zeiträume als Artists-in-Residence kooperieren und ihrerseits die interdisziplinäre Theaterarbeit bereichern.

Die Arbeit erfolgt in enger Kooperation des **PROJEKT THEATER STUDIO**-Ensembles mit drei weiteren in Wien ansässigen Theatergruppen, die ähnliche Zielsetzungen verfolgen: **fe/male polaroids** (Corinne Eckenstein), **theater turbine** (Nicolas Dabelstein) und **Theater MEMORY** (Axel Bagatsch). Dazu kommen speziell eingeladene internationale Gäste für site-specific Performances.

Weiters sieht das Konzept vor, dass sich das **PROJEKT THEATER STUDIO** wie bisher an einer jährlichen theatralen Koproduktion an etablierten Institutionen beteiligt (z.B. mit dem Literaturhaus Graz, der Sammlung Essl für Moderne Kunst Klosterneuburg oder der Fabrique de Théâtre ALIBI, Bastia/Frankreich).

3. ARBEITS_FLEISCH.

(die Thematik von „NICE TO MEAT YOU!“)

Wir sind heute konfrontiert mit einer exzessiven Form neoliberaler „Kolonisierung“ - ein fundamentaler Substanz-Verlust, eine „Beschneidung“ menschlicher und kreativer Möglichkeiten. Wir alle kommen in den Genuss dieser rasant um sich greifenden Entwicklung von sozialem Abbau, ökonomischer Präkarisierung und politischer Entdemokratisierung, die von den Propagandamedien als irreversible Strategie fürs Überleben im 21. Jahrhundert dargestellt wird.

Wir wollen unter dem Signet **FLEISCH** auf Sinnlichkeit und Körperlichkeit setzen, die das zeitgenössische Performance Theater wesentlich auszeichnen, und die wachsende Ausgegrenztheit, Wurzellosigkeit und „Unbehautheit“ des Individuums im Zeitalter der Globalisierung einer kritischen Reflexion unterziehen.

Das Vierjahreskonzept von „**NICE TO MEAT YOU!**“ ist die künstlerische Weiterentwicklung der Recherchenarbeit zu dem 2003 entstandenen Konzept „Camouflage : ANGST“.

Es beleuchtet – in Uraufführungen, theatralen Performances, interdisziplinären Kurz- und Langzeitprojekten, Ausstellungen, Gesprächsreihen, Konzerten und Workshops – die Prozesse und Folgen der „Neuen Weltordnung“ und die offenen und versteckten Ängste, die sich in den zwischenmenschlichen Beziehungen eingenistet haben.

Verhandelt werden die Phänomene einer forcierten „Nomadisierung“ von „flexiblen“ Menschen als Ergebnis der „Neuen Weltordnung“, die neuerdings wie Waren am „freien“ Markt zirkulieren.

Das Projekt „**NICE TO MEAT YOU!**“ erhitzt sich an der Vorstellung eines planetarischen „Teatro Campesino“ – eines Theaters, das die theatrale Postmoderne der letzten Jahrzehnte mit seiner fragmentierten Bilderflut, naiven Technikgläubigkeit und kulturellen Ortlosigkeit ausgeschöpft hat und nun hinter sich lassen möchte.

Es geht um Widerstand

"Globalisierungswü(s)ten und Zivilisationspolitik"

Globalisierung ist die Bezeichnung für einen weltumspannenden Prozess der beschleunigten Veränderung des gesamten gesellschaftlichen und natürlichen Gefüges der Erde. Er erfuhr seine weltweite Ausdehnung bereits zu Beginn der Neuzeit (Kolonialisierung), führte zu immer katastrophaleren globalen Auswirkungen im 20. Jahrhundert und erlebt derzeit seine förmliche Überstürzung.

Hauptmerkmale des Globalisierungsprozesses sind 1.) seine bewusste politische Herbeiführung (Neoliberalismus, Globalisierungspolitik) und 2.) seine aktuell entfesselte "Verselbständigung" (Zauberlehrlingseffekt), die oft als alternativlose "Naturgesetzlichkeit" erscheint oder ausgegeben wird (TINA - There is no Alternative - Syndrom).

Dabei kommt es zur:

- allgemeinen Verelendung der großen Mehrheit der Weltbevölkerung, zunehmend auch im Norden bzw.
- zur obszönen Bereicherung ganz Weniger weltweit in historisch nie da gewesenen Maße: die drei reichsten Menschen der Welt besitzen heute so viel wie eine Milliarde Bewohner in den armen Ländern zusammen
- zum Aufbau einer monopolistischen Welt-Wirtschaft und entsprechender Zentralisierung der politischen Macht als "Konzernherrschaft" und Ende der Demokratie.
- zum beginnenden Zusammenbruch der bisherigen politischen und sozialen Institutionen
- zur Ausbreitung von Kriegen auf der ganzen Welt
- zur menschlichen und ökologischen Verwüstung und Plünderung des Globus
- zur potenzierten Beschleunigung und Vorantreibung der angeblich alternativlosen modernen Maschinenteknik.
-

Durch diese (beabsichtigte) Wirkung ist Globalisierungspolitik nicht von Dauer. Der "Bumerang-Effekt" ist bereits eingetreten. Es kommt zu kontraproduktiven Wirkungen, die auch die Betreiber nicht auslassen.

Im Gegenzug ist die Entstehung einer neuen "Zivilisationspolitik" zu beobachten, in der sich zivilgesellschaftliche Bewegungen aus aller Welt wiederfinden (z.B. Weltsozialforum in Porto Allegre). Gemeinsam ist ihnen, dass sie sich von der bisherigen Politik ihrer Institutionen mehr oder weniger vollständig abwenden und eine auch inhaltlich gänzlich andere Welt anstreben.

- Claudia von Werlhof, Professorin für Frauenforschung am Institut für Politikwissenschaft der Universität Innsbruck

„WAS TUN?“ so lautet die Kernfrage, die wir uns stellen. Was bedeutet der gegenwärtig sich abzeichnende Zivilisationsbruch für die Kunst? Worin bestehen die Mechanismen der neuen Machthaber, die Strategien medialer Verführer, die weite Teile nicht nur der Unterhaltungsindustrie, sondern auch des Kulturbetriebs an sich gerissen haben? Welche Verhältnisse dürfen/können/sollen/müssen Kunst und KünstlerInnen zu den Bewegungen der weltweiten „Zivilgesellschaft“ eingehen? Wie verlassen wir das Prinzip eines „survival of the fittest“ und verwandeln es in ein „survival of the species“?

„Dieses Europa hat keine andere Utopie als jene, die sich zwangsläufig aus den Unternehmensbilanzen und Buchführungen ergibt, kein positives Projekt, nur das der shareholders, denen es nur noch um maximale Renditen geht, denen Bildung und Kultur nur noch als Produktionsfaktor in den Sinn kommen. ... Es ist höchste Zeit, die Voraussetzungen für den kollektiven Entwurf einer sozialen Utopie zu schaffen...“
- Pierre Bourdieu, „Gegenfeuer“, 1998

Als Theaterschaffende und KünstlerInnen wollen wir die Subtexte wachsender Aggression, Ignoranz und Gewaltbereitschaft und die daraus resultierenden Gefühle von Ohnmacht, Apathie und Wut zur Diskussion stellen. **„NICE TO MEAT YOU!“** versteht sich als Beitrag zur Analyse und als ironisch-kritischer Kommentar. Die mannigfaltigen künstlerischen Begegnungen sollen der neuen Herrschaft von „Terror“ und „Coolness“ und deren agents provocateurs den Spiegel vorhalten : „Rasiert euch!“

4. ARBEITS_STRUKTUR

(das Prinzip der Kuratoren)

Ein neues **„Ensemble interdisziplinär“** ersetzt das alte Schauspiel-Kernensemble des **PROJEKT THEATER STUDIOS**. Es vereint RegisseurInnen, SchauspielerInnen, MusikerInnen, AutorInnen, DramaturgInnen, WissenschaftlerInnen, AusstatterInnen, etc.

Die künstlerische Arbeit zu „**NICE TO MEAT YOU!**“ wird in fünf Interaktionsformate oder „Module“ gegliedert, die jeweils von einem Projektteam geleitet werden.

Für jedes Modul wird ein/e KuratorIn bestimmt, die/der ihr/sein eigenes Sub-Thema wählt und die Aktivitäten eines dreimonatigen Zeitraums programmiert. Jedes Team wählt das geeignete Arbeitsformat plus einen primären (zentralen/dezentralen) Spielort, organisiert die Arbeit eigenständig gemäß den zur Verfügung stehenden Räumen, der vorhandenen Infrastruktur und Zeitplanung, und erarbeitet eine jährliche Serie kontinuierlicher Forschungseinheiten und Präsentationszyklen.

Die Arbeit jedes Teams umfasst sowohl Theorie als auch Praxis in der **FLEISCHEREI** wie auch im öffentlichen Stadtraum.

Im Projektteam - dem Quorum der fünf Kuratorien – wird unter Supervision der **PROJEKT THEATER STUDIO**-Chefdramaturgie - das Jahresprogramm geplant und koordiniert.

Internationale Koproduktionen (1-2x jährlich) können in jede Sparte fallen und alle genannten Themen behandeln (siehe DOSSIER). Sie finden im Rahmen der fünf Module statt und sind auf längere Zeiträume – zwischen ein und drei Monate - angelegt.

5. ARBEITS_METHODEN

Die praktische Theaterarbeit basiert auf der methodischen Vorarbeit des **STUDIO**-Ensembles 1998-2003 und vereint in sich die Techniken der internationalen ACT NOW-Workshops, des „Extended Circle“ (1998/99), die jahrelange Zusammenarbeit von Ensemblemitgliedern und befreundeten Künstlerinnen, sowie die bei den beiden Festivals (**SCHIELEwerkstattFESTIVAL** und „**ILÉMOUVANTE**“, Korsika) studierten Trainingspraktiken .

Zentrale Arbeitsschwerpunkte sind: 1. körperorientiertes Schauspieltraining (u.a. nach Jerzy Grotowski / Polen), 2. choreographische Raumimprovisationen nach der Methode "Six Viewpoints of Performance" (Mary Overlie / USA) und der „Advanced improvisations“ (Stephen Wang/USA). Sie erforschen die Verknüpfung von Theorie und Praxis in den Bereichen Körper- und Raumkunst/theater ("Environmental Theater"), die Eroberung von öffentlichem Raum für die Kunst, die Integration musikalischer und visueller Kompositionsstrukturen, die Erforschung der Synthese von Form/Struktur und Improvisation/Freiheit und den Austausch zwischen diversifizierten europäischen Kultur/Kunsttraditionen in site-specific Kunst-Projekten.

Das Ziel ist ein nicht-institutionalisierter Technology Transfer (Austausch und Lehre verschiedener methodischer Ansätze zur Kreation performativer Strukturen sowie die Aneignung experimenteller Trainingsformen und interkultureller thematischer Zugänge), um in letzter Konsequenz den konventionellen Kunst-Rahmen zu sprengen.

Das Performance LABOR „Ost-West“ mit KünstlerInnen aus Zentraleuropa und den USA setzt sich in strukturierten Werkstatt-Sessions mit den theoretischen und praktischen Grundlagen der zeitgenössischen Performancearbeit auseinander (Siehe DOSSIER) und findet jährlich für 3 Wochen im Dezember statt.

6. ARBEITS_THEORIE.

Die programmatischen Neuorientierung des **PROJEKT THEATER STUDIOS** ist ein seit 2003 laufender organischer Prozess der Expansion – vom reinen „Theater“ zur interdisziplinären Kulturinitiative mit internationaler Orientierung, die den herrschenden Theaterbegriff erweitert und neu besetzt. Dies geschieht durch die theoretisch fundierte und nun auch praktisch erfolgende Öffnung des traditionellen „Theater“-Raumes, die Suche nach einem neuen Publikum sowie die forcierte Internationalisierung von thematischen Interdisziplinärprojekten und site-specific Performances.

Die partizipative Mitbestimmung über Raum, Zeit und Kommunikation macht eine Neudefinition der Grundkoordinaten selbstbestimmten performativen Handelns notwendig.

Neue Räume für Kunst-Arbeit aufzusuchen und zu besetzen bedeutet, neue Rezeptionsmodelle für das Publikum zu schaffen und neue und andersartige Begegnungen zwischen Kulturschaffenden und Publikum zu ermöglichen. Ein neuer Begriff „performativer Zeit“ bedeutet, einen nicht produktionsorientierten Zeitbegriff in das Produzieren einzuführen, heißt eine Orientierung nach der realen biologischen Zeit der Menschen und eine „Entschleunigung“ des täglichen Lebens, die neue Bewusstseinsprozesse in Gang zu setzen imstande ist. Nach Walter Benjamin heißt das „die Entdeckung der Langsamkeit“.

Eine neue Form der Kommunikation bedeutet, dass die Kunst der Zukunft nicht denkbar ist ohne eine Neudefinition zwischenmenschlicher Beziehungen, die fortan subsistenz- und nicht mehr vorrangig konsumorientiert sein müssen. Kurz gesagt: neue Räume für die Kunst zu erobern und neue Produktionszeit/en für die gemeinsame Arbeit zu installieren sehen wir als Voraussetzung für eine neue Art künstlerischer Kommunikation.

Die Produktionsarbeit der letzten Jahre des **PROJEKT THEATER STUDIOS** soll daher sukzessive in den Aufbau eines performativen und interdisziplinären Langzeitprozesses transformiert werden. Die bisherigen Erfahrungen laufen auf ein systematisches Wegrücken von fertigen Produktionen und ein gezieltes Entwickeln kreativer Langzeitprozesse (work-in-progress Projekte) hinaus. Die Aspekte der Forschung und Entwicklung rücken wieder in den Vordergrund und werden gleichrangig mit der Präsentation von „Produkten“ betrachtet. Mit der Erarbeitung neuer künstlerischer Formate, die das Arbeiten im öffentlichen Raum integrieren, vollzieht das **PROJEKT THEATER STUDIO** die Umkehrung der Relation zwischen „Theater“ und interdisziplinären Kunstprojekten. Bislang waren einzelne Special Events wie in einem konzentrischen Kreis um theatrale Hauptproduktionen gruppiert. Dieses Verhältnis soll nun „vom Kopf auf die Füße“ gestellt werden – das traditionelle „Kunstwerk“ wird als „Gesamtwerk“ neu gedacht, es bewegt sich aus dem alten Rahmen.

7. ARBEITS_MODULE. (aus dem Fundus des Fleisch_Alphabets)

Arbeitsformate sind fünf neu entwickelte künstlerische „Module“
in der **FLEISCHEREI** und im Öffentlichen Raum

| | Module | Aktionsformate | Themen | KuratorInnen |
|----|---------------------|---|---|--------------------|
| 1. | HUNGRY MEAT | Nahformate | Identität Sehnsüchte Hoffnungen Verluste | Nicolas Dabelstein |
| 2. | ANGRY MEAT | Site-specific Performance indoor / outdoor Soziale Recherche | Wut Trauer Widerstand | Axel Bagatsch |
| 3. | DIRTY MEAT | Rituale | Sexualität Frauen & Gewalt Verwesung | Corinne Eckenstein |
| 4. | VIRTUAL MEAT | Theoretisch- theatrale Performances | Natur & Technik Globalisierung Flexibilisierung | Eva Brenner |
| 5. | CANNED MEAT | Dokumentation & Archiv | Vermittlung Transformation Austausch | Tina Dattes |

8. FRISCHE WAREN IN DER „FLEISCHEREI“

Ein Theater öffnet sich zur Stadt:

nicht-theatrale „Räume“ werden erobert bzw. zurückgewonnen

Mehrere Theatergruppen koproduzieren am selben Ort:

ein gemeinsames dramaturgisches Konzept schafft Konzentration

Kuratierte Langzeitprozesse fokussieren die Arbeit:

prozesshaftes Agieren überwindet traditionelle Produktionszwänge

KünstlerInnen verschiedener Sparten und Kulturen kooperieren:

die Vielfalt künstlerischer Ausdrucksmöglichkeiten wird ausgebaut,

ein Theater eröffnet den transnationalen und interdisziplinären Dialog

Ein vergrößerter Publikumskreis wird angesprochen:

mehr öffentliche Aufmerksamkeit für zeitgenössische Kunst entsteht

Die neuen sozialen Bewegungen werden einbezogen:

ein Theater als Kommunikationszentrum und Ort für Diskurs

Die Grenzen zwischen Praxis und Theorie werden fließend:

TheoretikerInnen sind eingeladen, am Kunstprozess teilzunehmen

Nahost-Erweiterung statt Farwest-Verengung:

das neue Europa fordert kontinuierliche Kooperationen

Ein ganzer Bezirk wird mit Kultur infiziert:

zeitgeschichtliche Recherche produziert ein „Theater der Nähe“

9. ARBEITS-ORGANISATION.

(Intendanz, Dramaturgie, Administration)

Angesichts der realen Aufteilung von Finanzen, Infrastruktur, Haftungen und Verantwortlichkeiten liegt die Trägerschaft des Gesamtprojekts „**NICE TO MEAT YOU!**“ beim **PROJEKT THEATER STUDIO**.

Das finanzielle Basisbudget für Räume, Verwaltung und Dokumentation sowie das Projektbudget für den in der **FLEISCHEREI** geplanten Spielplan sichert das **PROJEKT THEATER STUDIO**. Die beteiligten Companies werden als Koproduktionspartner angesehen, die gemeinsam Träger dieses Konzepts und Spielplans sind. Sie nutzen für ihre Projektschienen die Infrastruktur der **FLEISCHEREI** (Räume, Technik, Infrastruktur, SchauspielerInnen-Pool, dramaturgische Begleitung) und behalten sich vor, darüber hinaus einzelne Projekteinreichungen für anderweitige Produktionen vorzunehmen.

Intendanz

Künstlerische Leitung und Geschäftsführung des Vereins **PROJEKT THEATER STUDIO** liegt bei Dr. Eva Brenner.

Dramaturgie

Unter der Leitung des Chefdramaturgen András Kövary finden alle wichtigen programmatischen und künstlerischen Entscheidungen im Quorum der fünf KuratorInnen – Nicolas Dabelstein, Corinne Eckenstein, Eva Brenner, Axel Bagatsch und Tina Dattes - statt und werden durch Mehrheitsbeschluss getroffen.

Administration

Die Administration der Arbeit obliegt dem Organisationsteam der **FLEISCHEREI**, das im benachbarten **OFFICE** seinen Hauptsitz hat. Es besteht aus der künstlerischen Leitung, der kaufmännischen Leitung und der Chefdramaturgie des **PROJEKT THEATER STUDIOS**. Ein unbürokratischer Informationsfluss aller MitarbeiterInnen ist somit gewährleistet.

Für diese Funktionen sind drei Anstellungen vorgesehen: Geschäftsführung, Chefdramaturgie und kaufmännische Leitung (Planung, Finanzen und Buchhaltung). Dazu kommen diverse Assistenzen per Werkvertrag.

KuratorInnen und SchauspielerInnen, die an spezifischen Projekten beteiligt sind, sowie alle weiteren freien künstlerischen MitarbeiterInnen (u.a. Ausstattung, Technik, Musik, Grafik, Pressearbeit, Marketing) werden über Werkverträge verpflichtet.

10. DOSSIER – die Projekte 2005-2007

Fünf Module in der FLEISCHEREI / site-specific Performances im öffentlichen Raum

Die Produktionsarbeit der nächsten vier Jahre in der **FLEISCHEREI** wird in je fünf Module (fünf Arbeitsthemen aus dem „**FLEISCH**-Alphabet“) und in vier Arbeitsblöcke pro Jahr aufgeteilt (Sept.-Nov., Jan.-März, April-Juni). Diese werden erstmals in der Saison 2005-2006 eingeführt und wiederholen sich in der Saison 2006-2007. Im vorliegenden Konzept wurden die ersten zwei Spielpläne (2005-2006, 2006-2007) detailliert ausgearbeitet. Die Programmatik der darauf folgenden zwei Jahre (2007-2008, 2008-2009) ergibt sich aus der Prozessarbeit, folgt jedoch dem selben Schema (fünf Module, 4 Arbeitsblöcke, Performance LABOR, internationale Koproduktionen, Gastspiele).

Die Projekte 2005-2007:

1. HUNGRY MEAT in der FLEISCHEREI

Projekt 1 – „Pasolini/Bacon-Projekt“ von Dabelstein & petschinka

Projekt 2 – „Giordanos Auftrag“ von Erwin Riess,

Performance von Axel Bagatsch / Theater MEMORY

Projekt 3 – „Hopper-Burger roh“, Performance nach Bildern von

Edward Hopper von András Kövály

Projekt 4 – Kafka-Peep-Show, nach Norbert Müller

von Axel Bagatsch / Theater MEMORY

Projekt 5 – „Spaziergänger / Bergsteiger“ – ein Robert Walser

-Ludwig Hohl Projekt von Nicolas Dabelstein / theater turbine

2. ANGRY MEAT – in der FLEISCHEREI & im öffentlichen Raum

Projekt 1 – „Dancing Testimonies_Wien 7“, site-specific Performance in der Wiener Burggasse von und mit der Gruppe mamapapa, Prag

Projekt 2 – „WW: Neustiftgasse 32-34“, eine oral history Performance über die Wiener Werkstätten von Nicolas Dabelstein / theater turbine

Projekt 3 – „Das nicht erkannte Drama“, von Witkiewicz, site-specific Performance in Schaufenstern von Axel Bagatsch / Theater MEMORY

Projekt 4 – „Karl Stojka“, ein oral history-Projekt auf Basis von Interviews mit der Familie von Nicolas Dabelstein / theater turbine

Weiters Begleitveranstaltungen (Konzerte, Lesungen, Diskussionen)

3. DIRTY MEAT in der FLEISCHEREI

Projekt 1 – „Messer“ von Bettina Baláka, feministische Performance über Körper.Fleisch.Gewalt von Corinne Eckenstein (CH) / fe/male polaroids

Projekt 2 – „Bikini. Comix“ von Brigitta Falkner, Performance über die Fallen der Sprache, in Koproduktion mit der Sammlung Essl, Klosterneuburg, von und mit Eva Brenner, Corinne Eckenstein, Karlheinz Essl Jr. (A, Musik), Beat Zoderer (CH, Rauminstallation)

Projekt 3 – „Wahre Abgründe von Grün“ nach Texten von George Sand, Performance feministischer Grundrisse aus der Sicht von drei Generationen. Leitung: Corinne Eckenstein, Eva Brenner, Uta Wagner
Weiters Begleitveranstaltungen (Konzerte, Lesungen, Diskussionen)

4. VIRTUAL MEAT in der FLEISCHEREI

Projekt 1 – „Aber der Tod wird Heimat“ von Heiner Müller, Performance nach späten Gedichten und theatertheoretischen Texten von Eva Brenner, Josef Szeiler, Richard Schechner

Projekt 2 – „Sein. Und Schein.“ – Marlene Streeruwitz, Performance nach theoretischen Texten von und mit Marlene Streeruwitz und Eva Brenner

Projekt 3 – „KROK“ von Petschinka & Mözmer, Performance über das Phänomen der Gentechnologie.

Projekt 4 – „Mr. Pain. Herzstück.“, eine Uraufführung von KROK & Petschinka mit Hip Hop und Mozartarien.

Weiters Begleitveranstaltungen (Konzerte, Lesungen, Diskussionen)

Eröffnungsprojekte des Projekts „NICE TO MEAT YOU!“

Herbst 2004:

FLEISCH_Rezitation: nach dem Text „**Carlo Giuliani**“ von Petschinka - das neue „Ensemble interdisziplinär“ der **FLEISCHEREI** stellt sich vor.

Das Projekt wurde bereits zur Projektförderung eingereicht. Nach der Premiere am 24. September (Flohmarkt Neubaugasse) sind 16 Aufführungen bis Ende Oktober geplant.

FLEISCH_Rezitation ist eine Uraufführung und site-specific Performance im öffentlichen Raum, die auf Basis von Stückfragmenten aus „Bald kommt der Aufschwung!“ (Margit Hahn, 2004) und „Carlo Giuliani“ (Petschinka, 2004) persönliche Statements des Ensembles und lokaler BewohnerInnen zum Thema „Nomadisierung“ und „Entortung“ einbezieht.

petschinka (A) - der Artist-in-Residence 2005-2007 des Projekts „NICE TO MEAT YOU!“

- schreibt ein Stück über den G8-Gipfel in Genua 2001 und den tragischen Tod des 22-jährigen friedlichen Demonstranten unter den Kugeln eines ebenso jungen Polizisten auf den Strassen Genuas, der eine europaweite Protestwelle auslöste. Er thematisiert die Rolle der Anti-Globalisierungsbewegung im Konnex zur Kunstszene, die Frage nach erhöhter Gewaltbereitschaft in unserer Gesellschaft und nach der Erhaltung und Rückgewinnung von „öffentlichem Raum“.

Die Spielorte von **FLEISCH_Rezitation** entlang der Wiener Burggasse - zwischen Kaiserstraße und Kirchengasse - erstrecken sich von benachbarten Geschäftslokalen bis zum Schaufenster des **PROJEKT THEATER STUDIO**-Büros (**OFFICE**, Burggasse 34) und die **FLEISCHEREI**.

„...Carlo Giuliani hatte eine Leidenschaft für die harten Texte von Public Enemy und Assalti frontali, und eine große Leidenschaft für den AS Rom. Die Fahne des AS Rom war es auch, die am Schluß seinen Sarg bedeckte. Carlo war im Unterhemd und hatte nur eine schwarze Kappe übergezogen. Carlo ... war ein Punk. Er hatte keine Fahnen, und versucht auch nicht, ihm eine anzuhängen!“ Er hatte aus pazifistischen Gründen den Kriegsdienst verweigert. Er kehrte dem Elternhaus den Rücken, lebte eine Zeitlang auf der Straße, geriet in die Drogenabhängigkeit, ging auf Entzug. Zwei Wochen vor seinem Tod meldete er sich als Freiwilliger bei einer Initiative zur Bekämpfung von AIDS. ...“

- Petschinka, CARLO GIULIANI, 2004

Frühjahr 2005:

„Credo & Credit oder Öster-reich & Öster-arm“ -

eine Performance zur „Lage der Nation“

nach Texten von Doron Rabinovici und mit Gedichten von Robert Schindel.

(Das Projekt wird im September 2004 beim Kulturamt der Stadt Wien eingereicht.)

Das fünfte Modul des Projekts bietet unter dem Titel **„CANNED MEAT“** eine Vermittlungsschiene der **FLEISCHEREI** in den Bereichen Interaktive Live-Video-Installationen, Dokumentation & Kommunikation“ an. Es wurde kreiert von Tina Dattes (Dramaturgie) und Andreas Pamperl (Technik, Ausstattung, Neue Medien) und begleitet die anderen Module das ganze Jahr über. Hier werden Arbeitsergebnisse aller Arbeitsteams aufgezeichnet, dokumentiert und archiviert und neue Formate der Vermittlung mit Hilfe neuer Medien für ein neues Publikum entwickelt. Diese sollen u.a. in Kooperation mit dem neuen OK - Offener Kanal Wien koproduziert und ausgestrahlt werden.

Das Performance LABOR „Ost-West“ mit KünstlerInnen aus Zentraleuropa und den USA setzt sich in strukturierten Werkstatt-Sessions mit den theoretischen und praktischen Grundlagen der zeitgenössischen Performancearbeit auseinander. Es findet einmal jährlich im Dezember unter der Leitung von Eva Brenner und Steve Wangh (Leiter der Schauspielabteilung an der New York University, Experimental Theater Wing) über je drei Wochen statt und bietet u.a. Stipendien an junge Österreichische und Osteuropäische KünstlerInnen.

Internationale Koproduktionen sind innerhalb aller fünf Module vorgesehen und basieren auf Einladung der **FLEISCHEREI** an befreundete Gruppen und KünstlerInnen, mit denen das **PROJEKT THEATER STUDIO** seit Jahren eine intensive Arbeitsbeziehung aufgebaut hat.

SAISON ÜBERSICHT - 2005-2006 / 2006-2007

2005-2006

1. HUNGRY MEAT (09-11/05)

FLEISCHEREI

Projekt 1 – „Pasolini/Bacon“-Projekt

Projekt 2 – „Hopper-Burger roh“

Projekt 3 – Kafka-Peep-Show

Begleitveranstaltungen

Performance LABOR „Ost-West“ (12-05)

2. ANGRY MEAT (01-03/06)

Site-specific Performance

Projekt 1 – „Dancing Testimonies_

Wien 7“

Projekt 2 – „WW: Neustiftgasse 32-34“

Begleitveranstaltungen

3. DIRTY MEAT (01-03/06)

FLEISCHEREI

Projekt 1 – „Messer“

Projekt 2 – MEAT_Music

Begleitveranstaltungen

4. VIRTUAL MEAT (04-06/06)

FLEISCHEREI

Projekt 1 – „Aber der Tod wird Heimat“

Projekt 2 – „KROK“

Begleitveranstaltungen

2006-2007

1. HUNGRY MEAT (09-11/06)

FLEISCHEREI

Projekt 1 – „Giordanos Auftrag“

Projekt 2 – „Spaziergänger /

Bergsteiger“

Begleitveranstaltungen

Performance LABOR „Ost-West“ (12-06)

2. ANGRY MEAT (01-03/07)

Site-specific Performance

Projekt 1 – „Das nicht erkannte

Drama“

Projekt 2 – „Karl Stojka“

Begleitveranstaltungen

3. DIRTY MEAT (01-03/07)

FLEISCHEREI

Projekt 1 – „Bikini. Comix“

Projekt 2 – „Wahre Abgründe von Grün“

Begleitveranstaltungen

4. VIRTUAL MEAT (04-06/07)

FLEISCHEREI

Projekt 1 – „Sein. Und Schein.“

Projekt 2 – „Mr. Pain. Herzstück.“

Begleitveranstaltungen

Texte 2005-2009 als Arbeitsgrundlagen

AutorInnen

Bettina Baláka / Günter Eichberger / Brigitta Falkner / Anselm Glück / Margit Hahn / Ludwig Hohl / Elfireda Jelinek / Hahnrei Wolf Käfer / András Kövary / Werner Kofler / Anna Mitgutsch / Heiner Müller / Norbert Müller / Petschinka / Doron Rabinovici / Kathrin Röggla / Marlene Streeruwitz / Robert Schindel

Die AutorInnen werden Auftragswerke als Basis für die Produktionen 2005-2009 schreiben und in Zusammenarbeit mit den künstlerischen Teams der fünf Produktionsteams Texte, Textstrukturen und Performance Scores prozesshaft entwickeln. Diese Auftragsarbeiten sollten vom Bundeskanzleramt / Sektion Kunst gefördert werden.

TheoretikerInnen

Kunstwissenschaft / Kulturtheorie

Eva Wallensteiner / Interkulturelle Performance
Michael Hüttler / Geschichte des Experimentellen Theaters
Clemens Stepina / Performance und Widerstand
Johannes Schütz / Performance und Neue Medien
Armin Anders / Performance & Aktionismus
Eva Brenner / Verhältnis Kunst/Theorie & Praxis
Ruth Klüger / Theater und/in der Zeitgeschichte
Amal Shamin & Nigar Hasib / Theater & Ritual
Monika Mokre / Geschichte des Theaters & Stadtteilkultur
Marlene Streeruwitz / Literatur-Frauen-Widerstand
Walter Pfaff / Paratheatrales Theater
Josef Szeiler / Politisches Theater und Lehrstücktheorie
Lore Heuermann / Bildende Kunst & Widerstand
Stefan Schwar / Literatur & Dramaturgie

Soziologie / Politologie / Geschichte / Kunsttransfer

Christian Reder / Kunsttransfer und internationale Grenzüberschreitung

Claudia von Werlhof / Frauenforschung & neue Soziale Bewegungen

Peter Kreisky / Regionale Entwicklungen und EU

Ulli Schönbauer / Institutionen und Neue Soziale Bewegungen

Lubomir Bratic / Anti-Rassismus Plattformen

Walter Baier / Europa und die Neue Linke

Gerhard Scheit / Antisemitismus – (Anti)Kapitalismus

Gerhard Potz / Vergangenheitsbewältigung und Regionale Signifikanz

Günther Hopfgartner / Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Doron Rabinovici / Demokratisierungsbewegungen

Barbara Waschmann / Sozialforen und internationale Bewegungen

Leo Gabriel / Neue Soziale Bewegungen und internationaler Diskurs

Eugen Bierling-Wagner / Reich & Arm (Die Armutskonferenz)

1. HUNGRY MEAT

Nahformate in der FLEISCHEREI

Theater der Identität und Nähe

Das Modul beschäftigt sich mit dem Verhältnis der Menschen zu ihrer Individualität in der Gesellschaft heute, dem Stoffwechsel ihres Fleisches- emotional, psychisch, sozial und geschichtlich- in einer Umwelt, die sich ihrer Wurzeln beraubt.

Projekt 1 – „Pasolini/Bacon-Projekt“

Textfassung: petschinka & Dabelstein

Regie: Nicolas Dabelstein

Die beiden berühmten homosexuellen Künstler philosophieren in Bacons Küche über Revolution, sexuelle Begierde und Film.

Bacon verschwendet eine Flasche Bordeaux.

Pasolini bringt den Engel aus Theorema zum Nachtsch.

Ein kulinarisches Delirium zwischen Wein und Wahn.

Serviert werden:

Kleine Vögel große Vögel. Die Kreuzigung. Medea. Der schreiende Papst.

Gramsci's Asche. Painting 1946. Una vita violenta. Three studies for figures at the base of a crucifixion. Ragazzi di vita. Figures with meat. Mamma Roma. George Dyer riding a Bicycle. Und Saló.

„Nun wir sind ja selbst Fleisch, potentielle Kadaver.
Jedes Mal, wenn ich einen Fleischerladen betrete,
bin ich in Gedanken überrascht,
dass ich nicht dort anstelle des Tieres hänge.“
- Francis Bacon, Gespräch mit David Sylvester 1997

Projekt 2 – „Giordanos Auftrag“

Objekt & Figuren Theater

von Axel Bagatsch & Theater MEMORY

Eine kleine „Geschichte der Pornographie“ nach Texten aus dem Roman „Giordanos Auftrag“ von Erwin Riess.

„Da bewegte sich ein Vorhang
und eine schwarze Dogge
näherte sich der Frau ...

Die Dogge stieg auf das Bett und begann
die Frau zwischen den Beinen zu lecken.“

- Erwin Riess, Giordanos Auftrag, 1999

Zum Inhalt

Joe Giordano, Herausgeber des „Manhattan-Wheeling-Courier“ hat im Internet den Hilferuf eines gewissen Roebing aufgefangen (vielleicht ein Urenkel des Erbauers der Brooklyn-Bridge, John Roebing), der in einer ungarischen Heilanstalt eingesperrt ist und in der die Inhaftierten – alle behindert - eine scheinbar selbst verwaltete und skurrile Gemeinschaft bilden. In Wahrheit werden sie von einem Porno-Film-Produzenten für sadistische Videos missbraucht, getötet & ausgeschlachtet. Organhändler warten an der Eingangstür. Eine satirische und poetische Parabel auf die Verwertbarkeit von Körpern, Fleisch und Innereien.

Projekt 3 – „Hopper-Burger roh“

Eine Performance nach Bildern von Edward Hopper von András Kövary

„Das Beefsteak ... ist das Herz des Fleisches, das Fleisch im Reinzustand.
Und wer es zu sich nimmt, assimiliert die Kräfte des Rindes. Ganz offenkundig beruht das
Prestige des Beefsteaks auf seinem fast rohen Zustand:
das Blut ist sichtbar, natürlich, dicht, kompakt und zugleich schneidbar.
Roland Barthes, „Beefsteak und Pommes frites“, Mythen des Alltag

Hoppers Menschen stehen in nicht klar erkennbaren Beziehungen zueinander und sind von großer Einsamkeit und Sehnsucht gezeichnet. Die Porträts haben die Aura von vakuumverpacktem, tiefgekühltem Fleisch.

Eine Form des „Environmental Theater“ für Wiener Heurigenbesucher, bei dem die ZuseherInnen nicht zum Viertel Wein, sondern direkt in das Spiel des Voyeurismus eingeladen werden. Als „lebendiges“ Fleisch, das sich gewöhnlich auf der anderen Seite der „vierten Wand“ befindet, finden sie sich wieder in der Tiefkühltruhe der Hopperschen Szenarien! Gemeinsam rezitieren sie Ingeborg Bachmanns Gedicht „Alkohol“.

Projekt 4 – „KAFKA-PEEP-SHOW“

von Axel Bagatsch & Theater MEMORY

Eine Installation frei nach dem Stück „Kafkas Kern“ von Norbert Müller

„Den Leuten wurde dadurch die Wahl zu leicht gemacht, nicht zu reden davon,
dass ihn die Ausdünstungen der Ställe, die Unruhe der Tiere in der Nacht, das
Vorübertragen der rohen Fleischstücke für die Raubtiere, die Schreie bei der
Fütterung sehr verletzten und dauernd bedrückten.
- Franz Kafka, Der Hungerkünstler

Eine Museumsinstallation - SchauspielerInnen / Figuren, jahrelang in Glaskabinen eingeschlossen, ihrer eigenen Identität beraubt, müssen die immer gleichen Szenen spielen. Sie bieten sich den ZuschauerInnen an wie auf einem Fleischmarkt.

Projekt 4 – „Spaziergänger / Bergsteiger“

Ein Robert Walser-Ludwig Hohl Projekt in weiss

von Nicolas Dabelstein

Robert Walser (1878-1956) und **Ludwig Hohl** (1904 – 1980) – eine Reise in das Bauchfleisch zweier undurchschaubarer Schriftsteller und Eremiten - und ihre Spaziergänge bzw. Bergtouren ins Ich, die einerseits den seelischen Hunger, andererseits aber auch die Absage an das „Fleischliche“ (die Welt) signalisieren. Walsers Lebensmotto lautete: „Ich nahm mir vor, zurückweichend vorwärts zu schreiten, faulenzend arbeitsam zu sein, mich auf dem Wege der Lieblosigkeit im Gebiet des Liebens auszuzeichnen.“ Hohls Credo war schlichter: „Mein Name ist Hohl, meine Aufgabe, ihn zu füllen“.

Walser lebte von 1929 bis zu seinem Tod 1956 im Exil von sich und der Menschheit in der Nervenlinik Herisau; die letzten 30 Jahre seines Lebens schrieb er nichts mehr.

Hohl wohnte und arbeitete von 1954 bis 1975 in vollkommener Armut in einer Art „Dichterhöhle“ ohne Elektrizität und fließendem Wasser in Genf; die letzten 30 Jahre seines Lebens verbrachte er damit, seine Texte zu überarbeiten und seinen Nachlass zu ordnen.

Geplant ist ein „fondue-bourguignon“ aus Tagebüchern, Briefen und Prosa, eine Schlagader durch den Kosmos von Robert Walser und Ludwig Hohl ... Walsers Figuren sind mit einer abgestumpften und kommerzialisierten Gesellschaft konfrontiert, aus der sich der Autor zurückzieht. Hohl seziert in seinem Werk seine Bohème-Existenz und kultiviert seine Misanthropie zur Kunstform.

Diese Innen- und Außenwelten zweier Identitätssucher treten in der Performance in Beziehung und Konflikt zueinander, gehen spazieren miteinander bis ... weiss ist.
Ein Tod in schönster Lage.

„Dieser Robert Walser ist einer von denen, die, wenn sie „ich“ gesagt haben, nicht sich gemeint haben. Er sagt zwar ununterbrochen „ich“, aber er ist es nicht.
Wie die Musik des späten Schubert, Schumann: verdämmern ohne sich zu meinen.“
- Elfriede Jelinek im Nachwort zu „er nicht als er“

Weitere Projekte im Rahmen von HUNGRY MEAT

„RESIST!“ - Filmzyklus über das Living Theater

mit den Filmemachern Dirk Szuszies und Karin Kaper (Berlin).

In der **FLEISCHEREI** gelangt ein ausgewählter Filmzyklus bisher unveröffentlichter Archivmaterialien zur Aufführung, präsentiert von den Filmemachern Dirk Szuszies und Karin Kaper, Berlin, die zuletzt mit ihrem preisgekrönten Dokumentarfilm „Resist - Be With the Living“ (Deutschland/Belgien, 2002) über das weltberühmte Theaterkollektiv international hervorgetreten sind. Hier wird Hintergrundmaterial der Bahn brechenden Theater- und Performancearbeit des international prägenden pazifistisch-anarchistischen Ensembles auf exklusiven Videodokumenten erstmals dem Publikum gezeigt (u. a. „The Brig“, „Paradise Now“, „Antigone“, nicht verwendete Auszüge aus dem Film „Resist – Be with the Living“, 2002) und zur Diskussion gestellt. Der Zyklus setzt sich mit Werk und Bedeutung des „Living Theater“ auseinander und diskutiert in Anwesenheit führender VertreterInnen des Ensembles, die in Europa leben und arbeiten, dessen künstlerisches Vermächtnis für ein Theater der Gegenwart.

„M/EAT the Rich!“

WG-Kochvorträge mit Kammermusik in der Tradition von Kubelka

Aktion für 10 ZeugInnen im virtuellen Armenhaus (in einer leerstehenden Wohnung wird eine WG aus dem Sozialbetreuungssystem simuliert).

„Moments o' MEAT“

Das Flüchtende des Augenblicks II

Installation & Performances mit Lore Heuermann (Live Zeichen-Aktion) & Gästen
(Tanz, Performance, Körpertheater)

“MEAT_Music“

Elektro Akustische Konzerte mit Projektion (Andreas Weixler, Bernhard Lang, Peter Kaizar, Wolfgang Mitterer, Karlheinz Essl Jr,

„Sonidos y objetos“ - mit Angélica Castelló (MEX), Michael Delia (USA) & Band
“Low Frequency Orchestra”

“MEAT me on the other side...”

Austrian & Slovenian SOUND” – mit Angélica Castlló und jungen Slowenischen
KomponistInnen (Katharina Klement, Jorge Sánchez-Chiong, Veronika Simor, Robert
Kellner, Peter, Savli and Vita Zuraj).

„Uncle MEAT“

Hip-Hop Free Style Event – „Krieg in Wien oder ein Schritt aus der Verwahrlosung“.
Eine Performance mit Rappern und DJ's.

„Can't MEAT“

Video-Performances mit jungen zentraleuropäischen KünstlerInnen in leeren
Fleischerläden des 7. Bezirks

Rahmenveranstaltungen in der FLEISCHEREI:

Weiters sind **Diskussionen, Vorträge und Events mit den Neuen Sozialen Bewegungen** in Planung - mit sozio-kulturellen Gruppen wie u.a. Agenda Wien 7, ASF (Austrian Social Forum), Attac Österreich, Feminist Attac, Radio Attac, OK - Offener Kanal Wien, Radio Orange Wien.

„GATS gets attacked!“

Ein Tribunal kuratiert und moderiert von András Kövály

... ist ein mehrteiliges, bewusst anachronistisches Format in Zusammenarbeit mit dem internationalen Antiglobalisierungs-Netzwerk „Attac“. Nach dem Muster der „Cartas de los Derechos Humanos“, die im Zuge der Formierung des ESF (European Social Forum) initiiert und lokal verankert wurden, kommen in regelmäßigen Abständen besorgte BürgerInnen & hoch-versorgte KünstlerInnen zu Meetings über brisante soziale und demokratiepolitische Themen zusammen. Diese orientieren sich am Modell der in den Sechziger Jahren abgehaltenen Russell-Tribunale und sprengen durch die Zuhilfenahme von Elementen des „Forumtheaters“ von Augusto Boal den Rahmen von gewöhnlichen Diskussionen.

2. ANGRY MEAT

Site specific Performances outdoors

Dieses Modul präsentiert neues dokumentarisches Theater und interaktive Performances, die sich mit aktuellen sozial-politischen und kulturellen Problemstellungen beschäftigen, wie sie im 7. Bezirk gegenwärtig virulent und spürbar sind.

Mittels lokaler Recherche der Zeitgeschichte des Bezirks an den Orten ihres Geschehens sollen diese Themen theatralisch bearbeitet und in Beziehung zur heutigen sozialen Situation gesetzt werden.

Dies geschieht durch site-specific Performances in temporär angemieteten Lokalitäten wie etwa in Läden, Werkstätten, Wohnungen, Hinterhöfen, Wirtshäusern - und im öffentlichen Raum, d.h. im Freien.

Kernpunkt sind dabei die Fragen: „Welcher neoliberale Sturm hat die vielen kleinen Lokale und Geschäfte im 7. Bezirk leergefegt?“ – und: „Wie können diese Orte mit neuem Leben erfüllt werden?“ Die „Krise“ soll als Chance begriffen werden! Der Blick auf den 7. Bezirk und seine bewegte Geschichte soll bewusst auch von „Außen“ – von KünstlerInnen aus dem Ausland (z.B. mamapapa, Prag) – geworfen werden, die im Dialog mit heimischen KollegInnen neue Perzeptionsmuster eröffnen.

A. Site-specific Performances

in ausgewählten Lokalisationen und in der FLEISCHEREI

Site-specific Performances im öffentlichen Raum

Projekt 1 – „Dancing Testimonies_Wien 7“

von und mit Tomáš Žižka & mamapapa (Prag)

Ein ritueller Performancezyklus auf Basis von Interviews mit InhaberInnen leer stehender Läden und Lokale entlang der Wiener Burggasse mündet in ein innovatives site-specific Projekt der Gruppe Mamapapa. Thematisiert wird – aus Sicht der Gäste aus unserem Nachbarland Tschechien - das seit Jahren zu beobachtende „Geschäftsterben“ im 7. Bezirk, das stellvertretend ist für den zu beobachtenden Niedergang vieler kleiner Unternehmen in Wien.

In einer ersten Arbeitsphase werden die Aussagen und Erinnerungen der Geschäftsinhaber aufgezeichnet und dokumentiert und im zweiten Arbeitsschritt in einer Performance theatral bearbeitet. Die Performance findet im öffentlichen Raum – in den zur Verfügung stehenden leeren Lokalen sowie in der **FLEISCHEREI** statt; sie endet in einer kommunalen Feier – den „**Dancing Testimonies**“. Tomáš Žižka nennt seinen rituellen Ansatz zu seinem dokumentarischen „Theater als soziale Aktion“ schlicht „Dance Information“.

„Die ‚neue Unübersichtlichkeit‘ (Habermas) währt nun schon zwei Jahrzehnte,
und viele haben inzwischen die Hoffnung ganz aufgegeben,
je wieder jenen olympischen Aussichtspunkt erklimmen zu können,
von dem aus sich die Welt einst in übersichtlicher Ordnung darbot und Fortschritt
sich von konservativer Beharrung und Rückschritt deutlich unterschied.“
Johano Strasser, Wenn der Arbeitsgesellschaft die Arbeit ausgeht, 1999

mamapapa gilt als führende Gruppe der theatralen Avantgarde Tschechiens und hat sich europaweit um sozial-historische Projekte im urbanen und ländlichen Raum verdient gemacht hat. Ziel ist eine Arbeit von und für KünstlerInnen, die in den Bereichen "performing" und "live arts" ihre Heimat gefunden haben. Die interkulturellen Projekte von **mamapapa** nehmen je nach Anlass, Auftrag und Thema ein anderes künstlerisches Format an – von reinen Theaterstücken zu Installationen, Aktionen, Festen und Workshop-Performances. Sie fokussieren die Frage nach den heutigen Voraussetzungen für „Kreativität“ – unter KünstlerInnen sowie in den lokalen „communities“. **mamapapa** ist auf der Suche nach einer neuen Form der Kommunikation, der Fortbildung, des Austauschs und eines anti-hierarchischen Knowledge-Transfers. **mamapapa** sieht ihre Arbeit primär als „theatrale Kreation“, d.h. zeitgenössisches "Theater" entsteht unter einem erweiterten Begriff des "Theatralen" neu – als künstlerische Form sowie als "soziale Aktivität" bzw. „community arts form“.

"Dance Information:

Theatre as a social activity has its own meaning for minor local communities. ...
The project is targeted towards places and individuals open to interaction and exchange. ...
The search for new spiritual and aesthetic individuality and specifics become exceptionally important during the process of globalisation.
Our aim is to open communication not only between artists of various disciplines, but also the artistic and social situation in various local contexts. ...
The main theme of this project is the community. ...
The intangible function of social activities, the theme of art in society in honour of urban residencies and of the 'self', to paraphrase Augusto Boal.
The primary is to inspire the city dweller as well as the artist, to foster the cooperation and co-organization between young artists of Eastern, Western and Central Europe.
Participants will be artists of various disciplines, associated with the site-specific creation, performance and community arts.
- Tomáš Žižka

Projekt 2 – „WW: Neustiftgasse 32-34“

von Nicolas Dabelstein / theater turbine

Eine site-specific Performance über die Geschichte der traditionsträchtigen Kulturinstitution „**Wiener Werkstätten**“, die einstmals im 7. Bezirk angesiedelt war. Anhand von sozialgeschichtlicher Recherche und oral history zeichnet dieses Projekt Biographien von Arbeitern und Künstlern nach, die dem 7. Bezirk einst ein Stück unverwechselbarer Identität gaben. Ein „Filetstück“ Wiens! Das Projekt findet an originalen Schauplätzen und in der **FLEISCHEREI** statt. Begleitend dazu wird es Diskussionen und Filmvorführungen zum Thema geben.

Wir stehen in unserem Wirtschaftssystem an einem Wendepunkt. Die bisher dominante Erzeugung und Vermarktung von Waren in lokal oder regional unterschiedlich bestimmten Betrieben wird von expansiven, vereinheitlichten, zunehmend global agierenden multinationalen Großunternehmen abgelöst. Eine Entwicklung, die zu kultureller Verarmung und Identitätsverlust führt. Sie ist im 7. Wiener Bezirk durch die vielen leerstehenden Läden und Gewerbebetriebe besonders sicht- und spürbar.

Vor hundert Jahren gab es den Beginn einer ähnlich weit reichenden Veränderung, ohne die die heutige nicht denkbar wäre – ein langsamer Wandel von Handarbeitsfertigung exklusiver Einzelprodukte hin zur maschinellen Massenfertigung von Einheitsprodukten. Das Projekt widmet sich diesem Stück Kultur- und Industriegeschichte anhand von Lebensläufen der Mitarbeiter der an dieser Entwicklung zugrunde gegangenen Wiener Werkstätten im 7. Bezirk. Die Wiener Werkstätten fanden für kurze Zeit eine Synthese zwischen künstlerischer Qualität und der Notwendigkeit von steigenden Stückzahlen. Letztendlich war der wirtschaftliche Druck der Massenfertigung gegenüber dem hohen qualitativen Standard siegreich und das Unternehmen nicht mehr finanzierbar.

Die „**Wiener Werkstätten**“, von Josef Hoffmann und Koloman Moser künstlerisch geleitet, zogen ein Jahr nach ihrer Gründung 1904 in die Neustiftgasse 32-34. Dort war die Erweiterung mit großen Werkstatt- und Ausstellungsräumen möglich. Die Neustiftgasse blieb Wirkungsstätte bis zur endgültigen Abwicklung des Unternehmens 1932. Bis dahin war sie Heimstätte für ArbeiterInnen, junge KünstlerInnen und SchülerInnen von Hoffmann und später bekannt gewordenen Persönlichkeiten wie dem Goldschmied und Metallwerkstättenleiter des Bauhaus Naum Slutzky (1894-1965). Was wurde aus diesen Menschen?

Projekt 3 – „Das nicht erkannte Drama“

nach Texten und Bildern von Stanislaw Ignacy Witkiewicz (1885-1939)

Performance von Axel Bagatsch & Theater MEMORY

Eine Performance für den öffentlichen Raum in deutscher, tschechischer und polnischer Sprache. In Zusammenarbeit mit Bartosz Szydlowski (Theater Laznia, Krakau)

Die Grundlage der Arbeit sind Texte, Fotos und Bilder des bedeutenden polnischen Dramatikers, Erzählers, Malers, Fotografen und Philosophen Stanislaw Ignacy Witkiewicz, genannt „Witkacy“. Es werden auch exklusiv Texte von und über Witkacy erstmalig ins Deutsche übersetzt.

Witkacy war in den 20er Jahren Vorreiter des modernen (grotesken und absurden) Dramas, das in Polen später eigenständig tradiert wurde (Gombrowicz, Mrozek, Różewicz). Er war Anhänger einer von der abstrakten Malerei abgeleiteten, philosophisch begründeten „Reinen Form“ auf dem Theater, die er in Theorie und Praxis – er schrieb über 20 eigene Stücke – konsequent vertrat. Er verfasste zahlreiche theoretische Schriften zum Theater, drei grotesk-phantastische Romane sowie philosophische Studien.

Seine vielschichtigen Dramen wurden seit Ende der 50er Jahre in Polen, zeitgleich mit den „Pariser Absurden“ kontinuierlich inszeniert, seit den 60er Jahren auch im Ausland, besonders in Westeuropa und Amerika. Obwohl einige seiner Texte ins Deutsche übersetzt wurden, ist zur Zeit auf dem deutschsprachigen Buchmarkt kein einziges Buch von oder über Witkacy erhältlich. Ein Grund mehr, sich mit diesem wichtigen Autor auseinanderzusetzen, insbesondere vor dem Hintergrund des nahen EU-Beitritts Polens. Die Arbeit des LABORS versucht, einen Eindruck zu geben von dem umfangreichen und sehr vielfältigen Werk Witkacys, einer zwischen vielen Extremen zerrissenen Persönlichkeit. Witkacy machte seinem Leben am 18. September 1939 (17 Tage nach Einmarsch der deutschen Wehrmacht im Westen und einen Tag nach Einmarsch der Roten Armee im Osten Polens) durch Selbstmord ein Ende - Flucht des Künstlers vor dem Fleischwolf.

Der Vielfalt des Werkes von Witkacy entspricht es, KünstlerInnen aus mehreren Ländern (Österreich, Polen, Tschechien) einzuladen. Der erste Schritt dazu war die Zusammenarbeit mit dem Polnischen Institut Wien und den Wiener Bezirksfestwochen im Juni 2003. Damals wurde im **PROJEKT THEATER STUDIO** an drei Abenden eine interdisziplinäre Performance unter Beteiligung österreichischer, deutscher und polnischer SchauspielerInnen und Bildender Künstler erarbeitet, unter Verwendung exklusiv für diese Performance übersetzter Texte Witkacys.

Projekt 4 – Ein Karl-Stojka Projekt

von Nicolas Dabelstein

„der rom weiß was er macht wenn schnee fällt in der nacht“

Anhand der autobiographischen Bücher „Papierene Kinder“ (2000) und „Legenden der Lowara“ von Mongo Stojka (2004), von Familiendokumenten und Interviews sowie von Gedichten und Liedern wird die bewegte Geschichte des Roma-Künstlers Karl Stojka nachgezeichnet. Karl Stojka war Spross einer 200-köpfigen österreichischen Romafamilie, von der nur fünf Personen die Nazizeit überlebten.

Er war im KZ inhaftiert, entkam aber dem Geruch des verbrannten Fleisches. Er starb vor kurzem in Wien und hinterließ ein massives Werk von Bildern in seinem Atelier in der Burggasse, das seitdem leer steht. Verwendet werden Projektionen dieser Bilder und Interviews mit seinen Verwandten wie Ceija Stojka.

Karl Stojkas Lebensgeschichte – ergänzt durch die seiner Familienmitglieder - wird in der **FLEISCHEREI** sowie vor Ort in seinem ehemaligem Atelier präsentiert. Es ist ein oral history-Projekt für den 7. Bezirk und seinen BewohnerInnen.

einsam steht der rom in der puszta
„einsam steht der rom in der puszta
Ganz allein an einen brunnen angelehnt
Und schaut zum himmel zu den sternern
Zeig mir den weg zu meinen rom
Dort wäre ich so gern!“
- Mongo Stojka, 2004

3. DIRTY MEAT

Feministische Performance

Projekt 1 – „Messer“ von Bettina Baláka

**Ein Projekt nach dem gleichnamigen Essay
von Corinne Eckenstein und fe/male polaroids**

Schwerpunkt von fe/male polaroids ist ein Cross-Over von Tanz, Theater, Performance und Bildender Kunst. Im Zentrum steht die Auseinandersetzung mit dem (weiblichen/männlichen) Körper und wie dieser sich in der Gesellschaft widerspiegelt, sich anpasst, verformt oder Widerstand leistet. Die Sichtweise ist eine durchwegs weibliche - immer auf der Suche: was ist „weiblich“ was ist „männlich“?! **polaroids** produziert Bilder, die schnell, künstlich und doch einem bestimmten Moment entsprungen sind.

Es geht um die Lust an extremer Körperlichkeit und um das Wissen, dass auch Frauen „bad and mean“ sind. Körperliche Gewalt und emotionale Härte widersprechen nur scheinbar der Verletzlichkeit des Frau-Seins: Aspekte des Kampfes, der Lust und des Schmerzes sind durchaus Teil weiblicher Erotik.

Zum Inhalt

Weibliche Genitalverstümmelung ist kein dunkles afrikanisches Geheimnis mehr, sondern wird im internationalen Licht angeprangert und beleuchtet. Während wir solche Praktiken als barbarisch bezeichnen und abzuschaffen hoffen, übersehen wir gleichzeitig das Ausmaß, in dem bei uns Messer die weiblichen Körper zerschneiden. Auch die "Freiwilligkeit" ist die gleiche, überall verlangen Mädchen und Frauen gleichermaßen nach dem Messer...

Die Performance „Messer“ von Bettina Baláka wird ergänzt durch Auszüge aus relevanten Zeitungsmeldungen und Interviews mit Frauen aus dem Ensemble. Baláka hat einen zornigen Text gegen das Instrumentarium der plastischen Chirurgie geschrieben, gegen den Zwang, „schön sein“ zu müssen. Mit ihrem aggressivem Duktus versucht sie, den weiblichen Körper zu rehabilitieren. Das assoziative Material, aus dem hier geschöpft wird, sind Körper, Gewalt, Lust, Fleischbeschau, Frischfleisch, Fitness, Fettabsauger, der weibliche Werwolf, die Hysterie, das Messer - das **FLEISCH!**

Ausgangspunkt der Arbeit ist die Verbindung von Frau und Fleisch. Die Performance lebt von der assoziativen Kraft der szenischen Momentaufnahmen (polaroids), vom Verhältnis der Körper im Raum und lässt ein Spannungsfeld zum Text und den Videoprojektionen entstehen.

Mitten ins Herz...

„Es war im März vor einigen Jahren. Anton war so wie immer:
betrunken und gewalttätig. Und Anna war sein Opfer – auch wie immer.
Nur das Ende war anders. Dieses eine Mal.
Als Anton, beim Bundesheer als Nahkampf- und Jagdspezialist ausgebildet
und im zivilen Leben mehrfach wegen Gewaltdelikten vorbestraft,
endlich von Anna abließ, entwischte sie in die Küche,
kam mit einem Küchenmesser zurück, und sagte,
Anton solle sie endlich in Ruhe lassen.
Anna holte aus, tat aber nichts.“

Anton, sagt Anna später, hätte daraufhin nur gelacht und sie verhöhnt.
Dass sie sich lächerlich mache. Und dass sie sich ohnehin nicht traue, sich zu wehren.
Anna traute sich – zum ersten Mal in ihrem Leben – und stach zu.
Einmal. Ohne zu zielen. Trotzdem ein Volltreffer. Mitten ins Herz.“
- Der Standard, Album, 20. März 2004

Projekt 2 – „Bikini. COMIX.“

von Brigitta Falkner / Uraufführung

Eine Koproduktion zwischen der **FLEISCHEREI** und der Sammlung Essl, Kunst der Gegenwart in Klosterneuburg, NÖ, mit Musik von Karlheinz Essl Jr., und einer Rauminstallation von Beat Zoderer (Zürich) in der Regie von Eva Brenner.

Spielgrundlage der geplanten Performance sind Auszüge aus dem neuen Text- und Bildband „Bunte Tuben“ (2004), ergänzt durch weitere Textzitate aus Stücken und Comics („Tabula Rasa oder die methodische Schraube“ (Ritter, 2002), „A B C, Annagramme, Bildtexte, Comics“ (Das fröhliche Wohnzimmer, 1992), zu denen der moderne E-Musiker und Komponist Karlheinz Essl eine Auftragskomposition erstellen wird.



Brigitta
Falkners



Methoden der Textgenerierung basieren auf den Regeln des Palindroms (Rückläufigkeit), Anagramms (Permutation), Paragramms (Substitution) und Lipogramms (Ausparung). In Bildtexten, Comics und storyboards variiert, inszeniert, persifliert und modifiziert Falkner die Methoden der Buchstabenkombinatorik. Die forcierte Methodik gipfelt in der Demonstration sinnfreier Stringenz, der elaborierten Darstellung marginaler Ereignisse und anarchischer Handlungsabläufe.

Falkner schafft die Fallhöhe für den kalkulierten Sturz ins Lächerliche, indem sie die Methodik auf die Spitze treibt. Der strukturelle Aufwand steht im grotesken Missverhältnis zum läppischen Anlass.

Das ikonographische Szenario des „Film Noir“ liefert die Vorlage für den Genre-Comic „Schmutzige Tricks“, der an die ikonographische Tradition des „hard boiled“ Genres anknüpft. In dieser Bildergeschichte im Stil der amerikanischen Detektivstorys der vierziger Jahre nimmt die Autorin eine radikale sprachlich verfremdende Chiffrierarbeit vor.



Im Sprechstück „AU! oder Die methodische Schraube“, einem Text über Verbote, Zwänge und Regeln, fungiert das Gasthaus als Mikrokosmos und universeller Schauplatz einer simpel-vertrackten Dreiecksgeschichte, deren Protagonisten agieren, als wären sie Cartoonfiguren, die wie Menschen agieren. Zahlreiche Nebenplots, spin-offs und Parallelgeschichten unterlaufen das Regelwerk nicht nur auf der Lautebene. Sie machen sich selbständig, legen falsche Fährten und konterkarieren das Geschehen. Eine Falle für Kitsch-LiebehaverInnen, die sich als süchtige **FLEISCH**-Anhänger herausstellen...

Projekt 3 – „Wahre Abgründe von Grün“

Eine szenische Korrektur zur Theorie der Gleichheit –

Drei Frauen-Generationen halten Rückschau:

Eva Brenner, Corinne Eckenstein und Uta Wagner

„Wir waren seit drei Wochen auf Mallorca, als die Regenperiode einsetzte. Bis dahin hatten wir herrliches Wetter gehabt; die Zitronenbäume und Myrthen blühten noch, und an einem der ersten Dezembertage blieb ich bis fünf Uhr morgens im Freien auf der Terrasse und fühlte mich wohlig warm. ... Ich saß da, nicht etwa wie ein Dichter auf der Suche nach Inspiration, sondern als ein müßiger Mensch, der ganz einfach hört und sieht.

Ich erinnere mich, dass ich vollauf beschäftigt war,
die Geräusche der Nacht zu registrieren und zu deuten. ...“
George Sand, „Ein Winter auf Mallorca“, 1842

Eine Performance (fast) zum 200. Geburtstag von George Sand (1. 7. 1804).

FLEISCH ist gefräßig, es hat Sehnsucht und es verschlingt... Mehr noch als der (männliche) „Geist,, verlangt es nach (weiblicher/wirklicher) Nahrung...

George Sand - eine außerordentliche Frau der Geschichte, Liebende und Geliebte, Dichterin und Denkerin, Gütige und Wütende, Zärtliche und Fordernde... erscheint im szenischen Zerrspiegel. Sie offenbart sich als eine Frau zwischen den Welten, zwischen Aufklärung und Urgewalt, zwischen Revolution und Zwetschkenmarmelade...

Das feministische Forschungs- und Performance Projekt räsoniert öffentlich über die „Geburt der Demokratie aus dem Geist der Französische Revolution“ und die Utopie einer Körper-Geist Synthese durch eine radikal neue Sicht auf die Frau und die Natur. In den ergreifend präzisen Naturschilderungen Gorge Sands – wie in ihren autobiographischen Reisetexten aus Mallorca - wird das Verhältnis zwischen radikalem Naturbegriff und sozialpolitischer Utopie (be)greifbar gemacht. Das (weibliche) **FLEISCH** ist im delirierenden Ausnahmezustand, es kommt im Angesicht der überwältigenden Natur mühsam zu sich und hält – kraft der Liebe und des Meeres - endlich Einkehr bei sich selbst...

„Mein lieber Freund, ich habe 40 Pfund Pflaumenkonfitüre zubereitet ...
ich mache noch weitere speziell für Dich.
Die Frauen, die Du mir schicken willst, wären mir keine Hilfe,
denn man kann diese Arbeit niemand anderem anvertrauen.
Man muss sie selber zubereiten und darf sie keinen Augenblick allein lassen.
Es ist dies keine weniger ernsthafte Beschäftigung,
als ein Buch zu schreiben.“
- Brief von George Sand an Gustave Flaubert, 1869

Als Grundlage dienen die autobiografischen Texte von George Sand „Ein Winter auf Mallorca“ (1842) und „Briefe eines Reisenden“ (1836), die das Naturverständnis der Autorin sowie ihre Sehnsucht nach neuen sozialen Verhältnissen – einem generellen gesellschaftlichen Aufbruch - demonstrieren. Verwendet werden zudem Zitate aus Briefen und Texten rund um die Revolution 1948, ergänzt durch theoretische Texte von internationalen George Sand-SpezialistInnen.

Ein **George Sand-Symposium** soll - in Zusammenarbeit mit der SchauspielerIn **Uta Wagner** (Passerelle Brüssel), die europaweit mit Sand-Lesungen hervorgetreten ist, und der Sand-Expertin Professor Françoise van Rossum-Gyon (Paris) – die Bedeutung von George Sand manifestieren.

4. VIRTUAL MEAT

Theoretisch-theatrale Performance

Die Arbeiten in diesem Modul der **FLEISCHEREI** erforschen auf dem Terrain des Theatralen theoretische und geschichtliche Grundlagen des Hauptthemas „Globalisierung“ und dessen Folgen für die Jetztzeit. Dabei spielt die Dichotomie „Natur“ und „Kultur“ die Hauptrolle. Paradigmatische VertreterInnen dieser Auseinandersetzung in der künstlerischen Arena werden in der **FLEISCHEREI** in einer Serie von Aufführungen präsentiert.

VIRTUAL MEAT ist als eine theatral-performative Untersuchung der Einflüsse des IT-Zeitalters auf unser Leben, auf Körper, Alltag, menschliche Beziehungen, wobei Ausgangspunkt – nicht Endpunkt – neue Texte/Stücke zeitgenössischer AutorInnen aus dem In- und Ausland sind. Thema ist das prekäre Naturverständnis der Moderne, das zuletzt in ein vages Projekt der „Postmoderne“ als einer Art „Posthumanismus“ gekippt ist, und dessen Zukunft. Reflektiert wird das Verhältnis von Mensch/Körper, Natur/Welt, und Maschine/Technik.

Das Modul folgt der Frage: Wie sind komplexe gesellschaftliche Zusammenhänge künstlerisch und theoretisch für ein Publikum vermittelbar? Wann beginnt sich ein theoretischer Text aufzulösen in Performance, wann wird Performance zu „Theorie“?

Der Blick auf das Thema: distanziert, kühl, ironisch.

Das Ergebnis: eine Kopulation von bösem Ernst und grellem Witz.

Die Herangehensweise: theoretisch sowie persönlich autobiografisch.

"Ich würde (meinen Blick) als fernen Blick bezeichnen –
als den Blick eines Naturforschers, der aus großer Entfernung auf gesellschaftliche Prozesse
schaut, um sie präzise beschreiben zu können."
- Elfriede Jelinek

Präsentiert werden Ergebnisse der kontinuierlichen Forschungsarbeit führender TheoretikerInnen und AvantgardistInnen der Kunst des 19. und 20. Jahrhunderts, die sich in ihrem Werk mit dem Naturbegriff und dessen Einfluss auf die gesellschaftliche Entwicklung im weitesten Sinn beschäftigt haben. Geplant sind theatrale Performances von theoretischen Texten und interdisziplinäre Aktionen mit szenischen Skizzen, in denen sich Vorträge mit Diskussion und theatral- kulinarischen Genüssen mischen.

Projekt 1 – „Aber der Tod wird Heimat“

Heiner Müller-Projekt zum 10. Todestag (30. 12. 2005)

Resultat des eigenen Verwesens - eine Raum Performance
nach späten Gedichten Heiner Müllers

unter Verwendung von Zitaten aus Essays und Stücken

Leitung: Eva Brenner, Josef Szeiler (Wien), Richard Schechner (New York)

Symposium mit Müller-ExpertInnen aus Österreich, Deutschland, den USA

Dramaturgie: Stephan Immanuel Teichgräber

(Dokumentationsstelle für Ost- und Mitteleuropäische Literatur)

Heiner Müllers literarische Arbeit war eine permanente Provokation gegen Geschichts- und Theorielosigkeit. Weil er als Schriftsteller seine Erlebnisse auf eine poetische Formel zu bringen suchte, mischen noch seine persönlichsten Texte Dokument und Fiktion, Theorie, Dichtung und Wahrheit. In seinem Bemühen um eine Überwindung der Brechtschen epischen Dramatik näherte Müller sich in seiner späten Arbeitsphase der dekonstruktivistischen Schreibweise an, die selbst vor „Autobiographie“ und traumhafter Assoziation nicht Halt machte.

Müller begann sich intensiv mit der westeuropäischen Avantgarde (Literatur, Bildende Kunst, Theater) zu befassen, darunter an vorderster Stelle mit Antonin Artauds Schriften und dessen Analyse außereuropäischer Theaterformen als Modelle für ein Theater der Zukunft. Resultierend aus seinen ersten USA-Reisen und

dem Kontakt zum Multikulturalismus New Yorks und Los Angeles' sowie seiner wachsenden Enttäuschung über europäische Emanzipationsbestrebungen, die er lange vor 1989 für gescheitert hielt, begann er sich - als Fluchtpunkte einer zukünftig gerechteren Weltordnung - für Kulturen und revolutionären Utopien der sogenannten „Dritten Welt“ zu begeistern. Er rezipierte die poststrukturalistische französische Philosophie (Derrida, Baudrillard, Virilio) und nahm Elemente dieser Denkweise in seinen Schreibprozess auf.

Das Projekt erforscht diese komplexen Zusammenhänge in praktisch-theatraler Form und sucht einen neuen Zugang zu Müller als Dramatiker und politisch-philosophischem Denker. Es scheint angemessen, Müllers Spätwerk und besonders die späten Gedichte als Ausgangspunkt zu wählen und den Autor „gegen den Strich gängiger Inszenierungen“ zu lesen/inszenieren. Neben den Gedichten und quasi-autobiographischen Texten soll auch besonders die Artaud'sche Vision des „Theaters der Grausamkeit“ in die Arbeit einfließen.

„ICH KAUFTE DIE KRANKENKOST TOD
Schmeckt durch
Nach der letzten
Endoskopie in den Augen der Ärzte
War mein Grab offen Beinahe rührte mich
Die Trauer der Experten und beinahe
War ich stolz auf meinen unbesiegt Tumor
Eine Augenblick lang Fleisch von meinem Fleisch“
- Heiner Müller, 12. 12. 1995

Eva Brenner (A/USA) hat viele Jahre an einer Dissertation über Heiner Müllers „Hamletmaschine“ an der New York University unter Richard Schechner gearbeitet und mehrere Stücke von Müller in New York und Wien inszeniert.

Josef Szeiler (A) arbeitete unter Benno Besson an der Volksbühne Ost-Berlin mit Heiner Müller zusammen, später auch am Berliner Ensemble. 1981 Gründung der Avantgarde Truppe „Angelus Novus“ in Wien. Inszenierungen von Müller-Stücke international (USA, J, GR, NL). Mitbegründer des „Theatercombinat“ Wien.

Richard Schechner (USA), Gründer und Professor des Department of Performance Studies, New York University, ist Regisseur und international anerkannter Theoretiker und Ritualforscher. Gründer der „Performance Group“ in New York; Standardwerke: „Environmental Theater“ (1968); „Theateranthropologie“ (1992).

Projekt 2 – „KROK“

Multimedia Performance: von petschinka & moeszmer Über Menschenklonen und Mediengewalt



Zum Inhalt

Im Pasteur-Institut in Paris träumt ein Genetiker den Traum von einem Gehirn, das ohne Sprache mit anderen Gehirnen kommuniziert. Er mischt dazu einen Cocktail aus pflanzlichen und diversen tierischen DNS Fragmenten und befruchtet ihn mit seinem Sperma. Gleich bei der Geburt dieser Kreatur wird deutlich, dass der Reptilienanteil an DNS zu groß geraten ist. **krok** frisst sich durch die Gebärmutter seiner Leihmutter ins Freie.

Mit sieben Jahren begreift **krok**, dass er die ICH-Kontrolle eines Gegenübers willentlich ausknipsen kann. Es kommt in seiner Umgebung häufig zu eruptiven Gewaltakten. Kurze Zeit ist **krok** mit der Betrachtung dieser Exzesse zufrieden, merkt aber, daß ihn der Voyeurismus allein nicht glücklich machen kann. **krok** frisst ein 15jähriges Mädchen.

Nach dieser Tat wird **krok** für ein paar Jahre in eine psychiatrische Anstalt verbracht. Nach seiner Entlassung stellt **krok** seine Fähigkeit in den Dienst des lüsternen Boulevards. Er diktiert einer hocherotisierten Redakteurin eines Zeitgeistmagazins blutrünstige, packend authentische Berichte von „Vulkanausbrüchen eines aus den Fesseln der Zivilisation befreiten Unterbewusstseins“ (Zizek).

„Ich bin Krok, Leute!
Ich entstamme der Leidenschaft eines kühnen Forschergeistes,
gezeugt im modernsten Labor Europas
unter den bestmöglichen Bedingungen.
Krok, das ist eine Kreuzung aus Menschenaffe,
Gänseblümchen und irgendeiner Chromosomenreihe vom Krokodil!“
- moeszmer & petschinka, 2000

Projekt 3 – „Sein. Und Schein.“

Performance von und mit Marlene Streeruwitz & Eva Brenner

Geplant ist eine Streeruwitz-Performance über die Beziehung von Leben und Kunst auf Basis theoretischer Texte der Autorin wie „Sein. Und Schein.“, Tübinger Poetikvorlesungen (Suhrkamp, 1997), „Können. Mögen. Dürfen. Sollen. Wollen. Müssen. Lassen.“, Frankfurter Poetikvorlesungen (Suhrkamp, 1998), und Zitaten aus Stücken (vor allem Boccaleone).

„Dass unsere Zeit trostlos ist, ja sein muss,
hat den einfachen Grund darin, dass getröstete Menschen nicht so viel einkaufen,
um die Wirtschaft auf den Touren zu halten, die als notwendig angesehen werden.“
Marlene Streeruwitz, „Was in den Sternen geschrieben steht ist unauslöschlich“
in: Und. Sonst. Noch. Aber. Texte. 1989-1996, 1999

Zum Inhalt von Boccaleone (Marlene Streeruwitz,1999)

Das unaufgeführte Theaterstück ist der Anlass für die szenische Reflexion „fleischlicher Verwesungsprozesse“ insofern, als es die westliche Gesellschaft in einem skandalösen Ausnahmezustand und am Endpunkt menschlicher „Natur“ skizziert. In der Orwellschen Zukunftsvision tritt eine Kleinfamilie als Kleinunternehmer auf. Sie hat nahe des Wiener Flughafens eine Reinigungsfirma mit Asylwerbern aufgebaut. Zwangsarbeit und Mord sind keine strafbaren Delikte, sie sind alltägliche Praxis geworden. Die „Firma“ mutiert in ein riesiges Krankenlager von Aussätzigen, aus denen noch mehr Profit geschlagen werden kann. Überlebenschancen hat nur mehr, wer sich die teuren Medikamente leisten kann. Ein Zustand gesellschaftlicher Barbarei kippt in ein lächerliches Krippenspiel...

Projekt 4 – „Mr. Pain. Herzstück.“

2pac, Black Panther & Mozart – ein Beitrag zum Mozart-Jahr 2006

Uraufführung von KROK & petschinka

Eine Performance über das gun-shooting amerikanischer Rapper

der East- and Westcoast der USA, Black Panther und Mozart

Regie: petschinka

Musik: Hip Hop; Wolfgang Amadeus Mozart

Mitte der 90er Jahre wurde der Rap-Star **tupak shakur** auf offener Straße erschossen. Ein Krieg der Rapper zwischen der Ost und Westküste der USA war die Folge. In dem Stück geht es um diesen Krieg und um das Rad der Rache, aus dem es keinen Ausweg zu geben scheint. ..

Der Brennpunkt des Stückes ist Mr. Pain, ein alter Mann, der seit Beginn der 70er Jahre im Rollstuhl sitzt. Mister Pain lebt in einer winzigen Wohnung im dritten Stock eines Hauses in Spanish Harlem. Sein Geist ist verwirrt. Er spricht mit Figuren aus der Vergangenheit. Diese Geister sind ehemalige Aktivisten der Black Panther Party. Mit

ihnen verhandelt er –fragmentiert und assoziativ - die Geschichte seiner Hinrichtung durch die PIGS bei einer Razzia. Eine junge schwarze Gesangs-Studentin kommt jeden Abend zu Mr. Pain und lindert seinen Schmerz mit Arien des „Fucking Austrian“. Ein Abend über Selbstzerfleischung und die Suche nach Selbstbestimmung.

MISTER PAIN I'll tell you something, come here!
It's like wildfire, they shot Malcolm !!
I'm so angry, so full of rage.
I go back home, pick up a few bricks.
I don't know what else I can do.
I bang the bricks together, go down to the corner, and hey!
every white guy driving by in his car ...
- petschinka (work-in-progress, 2004)

5. CANNED MEAT – „Selbstporträt des Publikums als Voyeur“

Interaktive Live-Video-Installationen - Dokumentation & Kommunikation von Andreas Pamperl (Visuals) & und Martina Dattes (Dramaturgie)

CANNED MEAT ist das virtuelle Tor zur **FLEISCHEREI** - eine innovative dramaturgische Leistung, die eng an die jeweiligen Produktionen angeschlossen ist. Die Tätigkeiten von **CANNED MEAT** sind im Bereich der Kunst-Prozess-Vermittlung angesiedelt, gehen jedoch weit darüber hinaus, indem sie auf dem Sektor Medientechnologie und neue Rezeptionsverhältnisse forschen und Ergebnisse präsentieren. Wird der Zuseher durch seine Präsenz in den neuen Medien automatisch zum „Performer“? Welchen Veränderungen unterliegt der „Masseneremit“ (Günther Anders) rezeptionstechnisch und was bedeutet dies für die Kunst?

In probefreien Zeiten übernimmt die **FLEISCHEREI** zeitweise auch die Funktion eines Cafés, in dem für die sinnlichen, aber auch für die geistigen Genüsse gesorgt wird: hier sind Monitore aufgestellt, die Zugang zur Datenbank bieten.

Sie laden zum interaktiven, lustvollen „Surfen“ durch die produktive Geschichte des Theaters. Das Café fungiert auch als „Guckloch“ zur aktuellen Labor- und Arbeitssituation, indem für alle BesucherInnen der jeweilige Arbeitsprozess, der zeitgleich in der **FLEISCHEREI** stattfindet, einsichtig ist. **CANNED MEAT** ist mehr als ein bloßes Archiv, es umfasst neben einer Biblio- und Videothek mit Materialien zu Theater und Performance eine virtuelle Datenbank und organisiert eigene interaktive Kunstprojekte. Ergebnisse werden ins Netz gestellt und über den OK (Offener Kanal Wien) ausgestrahlt.

Die **Selbstinterview-Maschine** des Teams Dattes/Pamperl ist eine Art **DIRTY MEAT**_Box in die sich die BesucherInnen setzen und Fragen über die **FLEISCHEREI** abrufen können. Daraus resultierende Videobänder werden im Rahmen einer permanenten Video-Installation im Eingangsbereich der **FLEISCHEREI** gezeigt, wie auch als Material für weitere Kunstprojekte verwendet. Das Dokumentationsteam wird die Künstler auf ihre Recherche-Arbeit zu site-specific Projekten begleiten und diese Arbeit auf Video dokumentieren.

11. Performance LABOR „Ost-West“

Einmal jährlich soll im Dezember ein Performance LABOR „Ost-West“ / Research & Development in Zusammenarbeit mit TrainerInnen und GastkünstlerInnen aus den USA, Russland und dem zentraleuropäischen Raum realisiert werden. **Die Arbeit des LABORS** wird geleitet von Eva Brenner und Steve Wangh (USA – Grotowski-Experte). Vorgesehen sind folgende Gäste, die verschiedene Schwerpunkte des weiten Spektrums des zeitgenössischen „Physical Theater“ abdecken: Catherine Coray (USA – Physical Acting / Meisner), Thomas Leabhart (USA – Corporate Mime), Gennadi Bogdanov (RUS - Meyerhold), Saskia Norrdhoek-Hegt (USA/NL – Grotowskis Plastiques & Corporales / Six Viewpoints of Performance nach Mary Overlie, New York).

Das Performance LABOR ist der Recherche von neuen theatralen und performativen Ausdrucksformen gewidmet, d.h. der Erforschung der Disziplin „Performance“ in all ihren historischen und zeitgenössischen Bedeutungsebenen, die neben ästhetischen und sozial-politischen ebenso auch rituelle und philosophisch-utopische Konnotationen für die integrale Zusammenarbeit in Gruppen tragen.

Im Performance LABOR wird die Arbeit bedeutender künstlerischer Visionäre und Theaterpioniere des 20. Jahrhunderts theoretisch und praktisch untersucht. Dabei handelt es sich um Traditions- und Filiationslinien experimenteller Kunst, die das zeitgenössische Theater und die Performancekunst prägend beeinflusst haben.

Das LABOR ergänzt in sinnvoll befruchtender Weise die Hauptproduktionen der **FLEISCHEREI** durch eine allgemeine Reflexion des sozialpolitischen und künstlerischen Status-Quo des Performance Theaters. Es zeichnet die kulturellen Konturen des neuen Europa nach, spürt jenseits des Trennenden das Gemeinsame auf, um es neu zu verorten.

Was ist Performance?

Ausgehend von Künstlern wie Artaud, Meyerhold und Stanislawski, über Stein, Brecht und Müller bis hin zu Grotowski und Online/Technik-Performern wie Stelarc sollen wichtige Fragen der Kunsttheorie und –praxis erörtert werden. Gibt es in Österreich eine aktuelle Avantgarde? Waren Strömungen wie der Wiener Aktionismus eine einmalige historische Episode? Ritual, Theater, Tanz und Bildende Kunst haben in der Performance eine gemeinsame Geschichte. Historische Strömungen wie Fluxus, Aktionismus, Body Art, Environmental Art, Performance Art, etc. haben ihre Spuren hinterlassen. Anthropologen wie Turner bis hin zu Regisseuren wie Schechner haben den Begriff Performance ständig mit neuen Bedeutungen aufgeladen. Miteinbezogen in den Diskurs werden aktuelle Resultate der Ritualforschung in der internationalen Theaterwissenschaft bzw. in den Performance Studies, sowie die neuen, spartenübergreifenden Disziplinen Theateranthropologie und Theaterethnologie.

Vor dem Hintergrund des Themas **FLEISCH** bzw. dem widersprüchlichen Natur- und Arbeitsbegriff der „Neuen Weltordnung“ gewinnt die theoretische Reflexion des „Futurismus“ (Marinetti, Prampolini, Bragaglia) in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts in seiner Beschäftigung mit Krieg, Geschwindigkeit, Technologie und Fortschritt eine neue Brisanz.

Am Ende jedes LABORS werden work-in-progress Performances mit anschließender Diskussion in der **FLEISCHEREI** gezeigt, auf Video dokumentiert und/oder in der Theaterzeitschrift von **PROJEKT THEATER STUDIO**, „BRENNT!“ teilweise veröffentlicht.

Steve Wangh (USA)

Regisseur, Lehrer

Wangh hat an den ersten Workshops Jerzy Grotowskis in den USA 1967 teilgenommen und persönlich bei dem legendären polnischen Theatertheoretiker und -reformer studiert. Seitdem hat er dessen Methoden für ein zeitgenössisches experimentelles Theater adaptiert und weiterentwickelt. Wangh ist Gründungsmitglied, Schauspieler und Regisseur des Experimentaltheaters „Reality Theater“ (Boston). Seit über 25 Jahren unterrichtet er „Physical Acting“ in den USA sowie in Spanien, Holland, der Schweiz, in Südamerika und auch im Rahmen der Workshopschiene ACT NOW/theater arbeit (PROJEKT THEATER STUDIO) in Österreich.

Gennadi Bogdanov (RUS)

Theatermacher, Lehrer

Er gründete die Moskauer Schule für Biomechanik, und unterrichtete Biomechanik an der Russischen Theaterakademie (GITIS), der von Vsevolod Meyerhold gegründeten Moskauer Theaterschule. Bogdanov entwickelte seine Methode in Zusammenarbeit mit Nikolai Kustov, Schauspieler und Lehrer in Meyerholds Theater. Er unterrichtet in Deutschland, Italien, den Niederlanden, Großbritannien und Israel. 1997 wurde er im Zuge der World Theatre Conference von Eugenio Barba geehrt.

12. Internationale Koproduktionen

Sie können in jedes Modul fallen und alle genannten Themen behandeln.

Im Anschluss an die Aufbauarbeit der letzten Jahre ist der verstärkte Austausch mit KünstlerInnen und Gruppen aus dem Raum Zentraleuropa (Tschechien, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Polen) geplant. Der Fokus der Gründerjahre des **PROJEKT THEATER STUDIOS** wechselte zuletzt merklich von amerikanischen und westeuropäischen Partnerschaften zur verstärkten Kooperation mit KünstlerInnen aus den neuen EU-Mitgliedsländern (Tschechien, Slowakei, Polen, Ungarn, Slowenien).

Wichtiger Bestandteil der FLEISCHEREI ist also die kontinuierliche Zusammenarbeit mit internationalen KünstlerInnen. Ab Sommer 2005 sollen Koproduktionen mit vornehmlich interdisziplinären Gruppen aus dem osteuropäischen Ausland, mit denen das **PROJEKT THEATER STUDIO** seit Jahren einen Austausch aufgebaut hat, realisiert werden. Diese werden 1 - 3 Monate im Jahr der **FLEISCHEREI** in Wien mit österreichischen KollegInnen zusammenarbeiten. Sie sind somit direkt in die Programmatik der Arbeit einbezogen. Aus den Koproduktionen sollen sich in der Folge auch Gastspieleinladungen im In- und Ausland an das „Ensemble Interdisziplinär“ der **FLEISCHEREI** entwickeln.

Der Weg des **PROJEKT THEATER STUDIOS** zum internationalen Kulturzentrum als Schnittstelle polyvalenten künstlerischen Handelns wird frei - angesiedelt zwischen transkulturellen Projekten zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum und der Entwicklung sozialer Bewusstseinsarbeit, die über die Grenzen Österreichs hinausreicht.

“On peut se pendre avec sa langue”
Antonin Artaud
(Compagnie de Théâtre ALIBI, France)

Für die Jahre 2005-2009 sind Koproduktionen mit folgenden Theatern in Planung:

- Compagnie Théâtre ALIBI (Bastia, Korsika),
- Gruppe mamapapa (Prag)
- STOKA Theater (Bratislava)
- Theater Laznia (Krakau)
- DAH Theater (Belgrad)
- Mozgó Ház (Budapest)
- Theater Neumarkt, Zürich
- Kaserne Basel
- Theater ASOU (Graz)
- Compagnie Vanessa Valk Stuttgart

Ein erstes Gastspiel aus Korsika konnte für das Frühjahr 2006 gewonnen werden. Gezeigt wird die Performance "Prometeo" von Rodrigo Garcia der international anerkannten Theatergruppe Compagnie Théâtre ALIBI (Bastia, Frankreich) unter der Regie von Francois Bergoin. Die Performance, die vom gequälten Fleisch erzählt, wird sowohl in der **FLEISCHEREI** wie auch in im Zelt der Compagnie in unmittelbarer Nachbarschaft - an der Kreuzung Burggasse/Kirchengasse - gezeigt.

„Ein Künstler ist ein Vagabund des Imaginären, und eine Truppe von Künstlern wie eine Familie fahrenden Volkes – sie braucht dazu nur eine Behausung, die dieses Namens würdig ist. Wir bemühen uns sowohl ein geschichtsbewusstes wie auch gegenwartsbezogenes Theater zu machen – ein Theater, das sich aus der Bewegung der heutigen Welt heraus akzentuiert und unsere aktuelle Geschichtserfahrung permanent hinterfragt.

Im Dienst einer lebendigen Kunst möchten wir neuen Stimmen Resonanz verleihen, die neue Sprachen anklingen lassen. Und mit unserer Arbeit all jenen ein Theater der Sinne bieten, die von neuen Bastionen, von neuen Weisen des Zusammenlebens träumen... die sich vielleicht nichts Besonders erwarten, außer dass sie nach einer Aufführung bei uns reicher nach Hause gehen, als sie gekommen sind.“

- Francois Bergoin / Catherine Graziani (Künstlerische Leiter)

13. Sommerfestivals, co-produziert von der FLEISCHEREI

SCHIELEwerkstattFESTIVAL – jährlich im Juli in Neulengbach/NÖ

2004 wird die Koproduktion zwischen PROJEKT THEATER STUDIO, dem SCHIELE ART CENTRUM, Césky Krumlov, der Gruppe mamapapa, Prag, und dem Theater ASOU, Graz das 3. SCHIELEwerkstattFESTIVAL zu dem Thema „Die Tür in das Offene“ (Egon Schiele, Neulengbach, 1912) veranstaltet. Ziel des interkulturellen Festivals (seit 2002) ist die Begegnung von KünstlerInnen aller Sparten auf Basis eines gemeinsamen Themas (Schiele-Bildes), das die StipendiatInnen zu künstlerischen Arbeiten in Neulengbach und Umgebung inspiriert. Der Schwerpunkt liegt auf der Partizipation zentral- und osteuropäischer KünstlerInnen.

Unterstützt von: BKA/Kunst, Land Niederösterreich, NÖN, EU-Interreg III, Stadt Neulengbach, Wiener Städtische Versicherung, REHAU, privaten Sponsoren.

„ILÉMOUVANTE“ – KORSIKA - PILOTPROJEKT Juni 2004

Internationales Atelier für zeitgenössische Kunst in Sant'Antonin, Korsika. Das multikulturelle, spartenübergreifende Projekt hat das Ziel, Begegnung und Austausch zwischen Künstlern aus verschiedenen europäischen Ländern und einheimischen Menschen vor Ort zu ermöglichen. Eine Woche lang arbeiten alle Teilnehmer in diversen Ateliers (Theater, Musik, Tanz, Malerei, Film) an einem vorgegebenen Thema (korsischen Gedichten und Gesängen). Am letzten Abend wird dann das ganze Dorf zur Bühne: das Abschlussfest „ILÉMOUVANTE – La Fête“ präsentiert die Ergebnisse der gemeinsamen Arbeiten als begehbare Installation. Ab 2005/06 soll „ILÉMOUVANTE“ jährlich mit EU-Förderungen durchgeführt werden.

Projektpartner: PROJEKT THEATER STUDIO, Wien, Compagnie de Théâtre ALIBI, Korsika, Gruppe mamapapa, Prag, Foyer Rural Sant' Antonino, Korsika.

Unterstützt von: Collectivité Territorial de Corse, Conseil Général de Corse, Communauté Sant' Antonino, Corsica Ferries, Radio France Bleu, BMAA/Auslandskultur, privaten Sponsoren.

14. ARBEITS_RÜCKBLICK.

PROJEKT THEATER STUDIO 1998-2003

Aus dem Verein PROJEKT THEATER / Wien - New York (seit 1991) hervorgegangen, war das Ziel des **PROJEKT THEATER STUDIOS** in der Wiener Burgasse ein interaktives Theaterlabor einzurichten und durch kontinuierliche Aufarbeitung und Entwicklung experimenteller und interdisziplinärer Performancetheorie und -praxis zur Neubelebung der österreichischen Theaterlandschaft beizutragen. Mit dem Aufbau eines eigenen integrierten Ensembles verstand sich das **STUDIO** als Zentrum für Experimentaltheater und Performancearbeit.

Die Künstlerische Gesamtleitung lag seit Öffnung des STUDIOS bei der Regisseurin und Theaterwissenschaftlerin Eva Brenner. Viele Jahre fungierte der Architekt und Bühnenbildner Walter Lauterer als Co-Künstlerischer Leiter (1999-2002), seit 2003 hatte der Regisseur und Performer Axel Bagatsch diese Funktion inne.

Innerhalb von sechs Jahren (1998-2003) trat das **PROJEKT THEATER STUDIO** mit überregional beachteten theatralen Uraufführungen hervor. Zahlreiche künstlerische MitarbeiterInnen waren seitdem an den Projekten des **STUDIOS** beteiligt. Jährlich wurden mit knappem Budget und großem Enthusiasmus zwei bis drei theatrale Hauptproduktionen aufgeführt, begleitet von international besetzten KünstlerInnengesprächen, Theaterworkshops, Konzerten, Lesungen, Ausstellungen und weiteren Special Events.

Seit 1998 wurden zwei langfristig konzipierte Projektzyklen realisiert: nach der zweijährigen, prozesshaften theatralen Forschungsarbeit zu Samuel Becketts Stück "Endspiel" mit sechs Produktionen in Wien und Graz (ENDSPIEL in process, 1998/99) erforschte der Projektzyklus PHANTOM : LIEBE (2000-2003) - Über Grenz / Beziehungen Eine theatrale Forschungsreise in unbekanntes Terrain - die Möglichkeiten von Liebe und Beziehungen heute. Bekannte österreichische AutorInnen – u.a. Marlene Streeruwitz, Elisabeth Reichart, Margit Hahn - schrieben vom BKA-Kunst geförderte Auftragswerke für das

PROJEKT THEATER STUDIO, die im intimen Rahmen den Austausch zwischen Theater- und Literaturschaffenden an den Rändern des anonymen Theaterbetriebs ermöglichten.

2002 war das **PROJEKT THEATER STUDIO** federführend an der Realisation des **SCHIELEwerkstattFESTIVALS** in Neulengbach / Niederösterreich in Kooperation mit dem SCHIELE ART CENTRUM Césky Krumlov beteiligt. Der Schwerpunkt des jährlich stattfindenden Festivals liegt auf dem Austausch Ost-West mit überdurchschnittlich hoher Beteiligung zentraleuropäischer KünstlerInnen. Die nach Neulengbach eingeladenen StipendiatInnen erarbeiteten vor Ort site-specific Werke in Interaktion mit der Bevölkerung. Das **SCHIELEwerkstattFESTIVAL** zog in seinem zweiten Jahr 25 interdisziplinäre KünstlerInnen aus acht Ländern an. Förderungen kamen von der Europäischen Union über das Interreg-Programm, dem BKA/Kunst, dem Land Niederösterreich, der Stadtgemeinde Neulengbach und privaten Sponsoren.

2004 wurde das zeitgenössische Kunstfestival „**ILÉMOUVANTE**“ auf Korsika initiiert, das den Begriff „Sommerfestival“ sozial und ästhetisch neu verorten will. In Planung steht ein internationales und interdisziplinäres Festival für zeitgenössische Kunst in Sant' Antonino, einer malerischen Ortschaft aus dem 9. Jahrhundert zwischen Berg und Meer. In Zusammenarbeit mit zentral-, süd- und osteuropäischen KünstlerInnen werden vor Ort neue Werke als Reaktion auf Land und Leute und Kultur entstehen, die bei einer abschließenden Fête das ganze Dorf zur Bühne werden lassen. Das Pilotprojekt „**ILÉMOUVANTE**“ findet im Juni 2004 in Kooperation mit Partnern aus Frankreich, Österreich und Tschechien zu dem Arbeitsthema „Zentrum“ versus „Peripherie“ statt. Es wird vor allem von korsischen öffentlichen und privaten Stellen sowie aus Österreich und Tschechien gefördert.

Im Juni 2003 führte ein erstes prominentes Auslandsgastspiel das **PROJEKT THEATER STUDIO** mit der dreisprachigen Uraufführung „Auf der Suche nach Jakob“ (Eva Brenner/Lee Breuer, Wien/New York) im Rahmen des polnischen Jahres in Österreich (Wien-Krakau Tage der Stadt Wien) nach Krakau. Daran schloss sich die Auftragsarbeit „SKANDALON : STILLE“ für „Graz 2003 - Kulturhauptstadt Europas“ mit der Uraufführung kaum bekannter Handwerkstexte Werner Schwabs zu seinem 10. Todestag an.

Im April/Juni 2004 ist das **PROJEKT THEATER STUDIO** zu einem internationalen Ingeborg Bachmann-Symposium nach Dublin, Irland, eingeladen und wird die neue Performance „Auf diesem dunkelnden Stern“ von Maren Rahmann (Performance), Eva Brenner (Regie) und Konstantin Athanasiadis (Musik) zeigen.

Im Anschluss an die Aufbauarbeit der letzten Jahre ist der verstärkte Austausch mit KünstlerInnen und Gruppen aus dem Raum Zentraleuropa (Tschechien, Ungarn, Slowakei, Slowenien, Polen) als logische Weiterentwicklung geplant. Der Fokus der Gründerjahre des **PROJEKT THEATER STUDIOS** wechselte zuletzt merklich von amerikanischen und westeuropäischen Partnerschaften zur verstärkten Kooperation mit KünstlerInnen aus den neuen EU-Mitgliedsländern (Tschechien, Slowakei, Polen, Ungarn, Slowenien). Diese Entwicklung vollzog sich parallel zu einer Bewusstseinsveränderung im Ensemble und beim Publikum: in wachsendem Maß wurden Hauptproduktionen von Ausstellungen, Installationen, Diskussionen, Workshops, Kleinperformances und Konzerte (u.a. wurde eine CD mit dem polnischen Akkordeontrio „ARS HARMONICA“ produziert) begleitet.

ANHANG 1 -

KERNENSEMBLE UND KÜNSTLERISCHE MITARBEITERINNEN DER FLEISCHEREI

Armin Anders (A)

Autor, Theater- und Filmemacher

Geb. in Niederösterreich, seit 1987 in Wien tätig. Gründer von „Inuit Productions“ (1993) und „m_productions“ (2004), Herausgeber von „Zeittheater. Schrift für theatrale Kunst“, Mitbegründer der ÖDV (Geschäftsführer 1993-1999), der AG Literatur und „edition art & science“, Internetrecherchearbeit für derStandard, Wien.

Axel Bagatsch (D)

Regisseur/Performer

Geb. 1963 in Aschaffenburg. Nach dem Regiestudium an der Pygmalion-Schauspielschule Wien Leitung der Kindertheatergruppe „Die Stachelbären“ und Theater Memory, Gründung der Kulturplattform Osteuropa (zusammen mit Thomas Jelinek, IG-Kultur Wien). Seit 2002 Co-künstlerischer Leiter des PROJEKT THEATER STUDIOS. Inszenierungen in Wien, Rumänien, Slowenien, diverse Lehrtätigkeiten, experimentelle Theater- und Performance-Forschungsarbeit, Schauspiel und Live-Musik zuletzt für „SKANDALON : STILLE“ (PROJEKT THEATER STUDIO Wien).

Rainer Berson (A)

Fotograf, Videokünstler, Dokumentarfilmer

Geb. 1950 in Sao Paulo. Zusammenarbeit als Kameramann mit verschiedenen Künstlern der bildenden, darstellenden und musikalischen Kunst (u.a. Hilde Fuchs, Trio Exklusiv, Götz Spielmann, Aurelia Staub), projektbegleitender Kameramann u.a. für Robert Wilson, Werner Schroeter, Walter Lott. Diverse Dokumentarfilme, Videokonzepte für Performance und Tanz, Gründung von fe/male polaroids mit Corinne Eckenstein.

Eva Brenner (A/USA)

Regisseurin, Bühnenbildnerin, Filmschaffende, Autorin, Theaterwissenschaftlerin

Nach Engagements in Deutschland und der Schweiz Umzug nach New York City, dort Studium und Unterrichtstätigkeit von 1980 – 1993, Ph.D. an der New York University unter Richard Schechner (Heiner Müllers „Hamletmaschine“). Ab 1990/91 Leitung des PROJEKT THEATERS / Wien-New York, einer internationalen Gruppe für Experimentaltheater und Performance mit Sitz in Wien. 1995 Gründung von ACT NOW/Theater Arbeit in Wien, 1998 Gründung des PROJEKT THEATER STUDIOS Wien. Seit 1994 Regiearbeiten in Österreich (ua. Wiener Festwoche, stadttheater Klagenfurt, Schausielhaus Wien); zuletzt „Es Weiss ja Jeder“

von Ingeborg Bachmann, „POLA“ von Hanna Krall, „SKANDALON : STILLE“, Performance mit Musik nach Werner Schwabs „In Harten Schuhen“, Literaturhaus Graz, Koproduktion mit „Graz 2003 – Kulturhauptstadt Europas“ und PROJEKT THEATER STUDIO, Wien.

Angélica Castelló (MEX)

Musikerin, Komponistin

Geb. 1972 in México City. Studium der Blockflöte in Mexiko, Kanada und Amsterdam, 1999 Umzug nach Wien, seitdem Unterrichtstätigkeit in Österreich, sowie zahlreiche Auftritte in Wien und international mit zeitgenössischer und Alter Musik, als Solistin oder als Mitwirkende in verschiedenen Ensembles. In den letzten Jahren intensive Zusammenarbeit mit verschiedenen Komponisten und improvisierenden Musikern, Tänzern und Künstlern, u.a. mit dem PROJEKT THEATER STUDIO.

Caterina Czepek (A)

Kostümbildnerin

Studium der Theaterwissenschaft/Italienisch, Studium Kostümbild/Schnittentwurf und Technik (Venedig). Assistentin von Frida Parmeggiani und Renato Andretta. Zahlreiche Arbeiten als Kostümbildnerin in Wien, Hamburg, Houston, Venedig, Mantua, Prag und Madrid (mit Robert Wilson). Kostümbild Film: Bockerer IV, Regie: F. Antel, 2003.

Nicolas Dabelstein (D)

Regisseur, Dramaturg, Autor

Geb. 1971 in Hamburg. Studium der vergleichende Literatur-, Theater- und Kommunikationswissenschaft in Wien, Regieassistenzen u.a. bei Johann Kresnik und Jürgen Kaizik. 2002 Gründung und Leitung der Theatergruppe „theater turbine“ in Wien. Regiearbeiten am Theatro Graz, Arena Wien, dieTheater Künstlerhaus und Schauspielhaus Wien, zuletzt „verloren“ (Dramatisierung des Amos Kollek-Films „Sue – Lost in Manhattan“ von Nicolas Dabelstein und Maria Hengge) in der Schneiderei des Schauspielhauses Wien.

Martina Dattes (A)

Theaterwissenschaftlerin, Dramaturgin

Geb. 1975 in Mödling, Niederösterreich. Studium der Theater-, Film und Medienwissenschaften und Skandinavistik in Wien, postgradualer Lehrgang für Kulturmanagement an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Zahlreiche Regieassistenzen (u.a. Elisabethbühne Salzburg, Kammerspiele Wien, Sommerfestspiele Berndorf), Produktionsleitungen von Theaterproduktionen in Wien und Schwechat, Dramaturgie für „Alice. Eine Wunderland Geschichte“ (KosmosTheater Wien). Seit 2003 Mitarbeit im PROJEKT THEATER STUDIO.

Corinne Eckenstein (CH)

Schauspielerin, Regisseurin, Choreografin

Geb. 1963 in Basel. Ausbildung in New York in Method Acting und Musical Theatre und an der „Physical Theatre School“ in Kalifornien, Engagements in Basel, Zürich, Göttingen und Berlin, seit 1990 in Wien. Inszenierungen in Österreich und der Schweiz, u.a. am Schauspielhaus, dietheater, jungestheaterbasel; Projekte für die Wiener Festwochen. 1995 Gründung von TheaterFOXFIRE mit Lilly Axster, 2003 fe/male polaroids mit Rainer Berson.

Karlheinz Essl jr. (A)

Komponist

Geb. 1960 in Wien, Studium an der Wiener Musikhochschule und der Universität Wien. Zahlreiche Kompositionsaufträge und Festivalaufführungen im In- und Ausland. Neben Instrumentalwerken und Kompositionen mit Live-Elektronik auch Realtime-Kompositionen, Improvisationskonzepte, Klanginstallationen, "site"-spezifische Musik- und Raum-Performances sowie Internet-Projekte. Unterrichtet am Bruckner-Konservatoriums in Linz. Musikintendant der "Sammlung Essl", Klosterneuburg. Jüngstes Projekt: „Seelewaschen“ (Sankt Pölten).

Lore Heuermann (D/A)

Bildende Künstlerin

Geb. 1937 in Münster, Westfalen. Studien an der Akademie der Bildenden Künste, Wien, Akademie der Grand Chaumiére, Paris. Zahlreiche Preise, Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen, u.a.: Österreichisches Museum für Angewandte Kunst Wien, Forum Stadtpark Graz, Städtische Bühnen Münster, Olympische Winterspiele 1976, Neue Galerie der Stadt Linz, Wiener Sezession, Graphisches Kabinett, Real Academie de Bellas Artes Madrid, Historisches Museum der Stadt Osnabrück, School of Fine Arts Storrs/Connecticut, National Galerie Lahore/Pakistan, Fujino, Crillon Gallery, Tokyo und Osaka Art Gallery, Japan. Leitung verschiedener Workshops, Museums- und Galerieführungen, internationale Vorträge.

Peter Kaizar (A)

Komponist

Geb. 1952 in Wien. Studium Gitarre, Musikpädagogik, Musikpublizistik an der Musikhochschule Wien, sowie Musikwissenschaft, Germanistik, Anglistik an der Universität Wien, Vergleichende Musikwissenschaft an der Freien Universität Berlin. Privatunterricht Komposition (Anestis Logothetis), Oud, klassische arabische Musiktheorie (Farhan Sabbagh). Musik- und Theaterkritiker, Lehrtätigkeit in Wien, Berlin, São Paulo, internationale

Konzerttätigkeit als Komponist und Musiker, Kompositionen für nationale und internationale Theater-, Film-, Fernseh- und Hörfunkproduktionen. 1993/1994 erster eigener Spielfilm "Die Göttin von Malta" (Buch, Regie, Musik, Schnitt), 1995 Gründung des "Klang Klan Orchester".

Maxie Klein (A)

Theaterwissenschaftlerin, Assistentin

Geb. 1983 in Bregenz. Derzeit Studium der Theater-, Film- und Medienwissenschaft, Ergänzungsfächer Publizistik und Arabistik. Praktika bei News (Bereich Kultur, Sport) und Standard, seit 2003 administrative Mitarbeit beim Frauen-Netzwerk Medien, seit Oktober 2003 Regieassistentin, Inspizientin und administrative Assistentin im PROJEKT THEATER STUDIO. Produktionsassistentin für das „SCHIELEwerkstattFESTIVAL“ (Neulengbach, 2004).

András Kövály (H/A)

Autor, Journalist, Dramaturg

Geb. 1951 Budapest. Film- und Theater-Ausbildung in Paris und in London (Regieassistenzen bei Spielfilm und Theaterproduktionen, Arbeit im Café Théâtre, beim Fringe Theater), Stipendium des Dramatischen Zentrums am Royal Court London. Resident Author und Dramaturg am Schauspielhaus Wien. Redakteur und Gestalter bei Radio und Fernsehen, verschiedene Tätigkeiten als freier Journalist, Lektor, Filme- und Theatermacher. SEIT 2003 Mitarbeit im PROJEKT THEATER STUDIO.

Walter Lauterer (A)

Bildhauer, Architekt, Bühnenbildner, Performer, Videokünstler

Geb. 1959 in Innsbruck. HTL-Abschluss als Tischlermeister, Studium an der Akademie für Angewandte Kunst Wien, Bildhauer Diplom 1988. 1998 Gestaltung des PROJEKT THEATER STUDIOs, seitdem Tätigkeiten als Bühnenbildner, Leiter Technik/Ausstattung, von 1999-2002 co-künstlerischer Leiter. Diverse Architektur- und Bühnenbildarbeiten, Konzepte, Licht- und Videoinstallationen für Tanz und Theater im In- und Ausland, Solo-Performances. Licht-Design für „SKANDALON : STILLE“ (PROJEKT THEATER STUDIO Wien).

Johannes Leitgeb (A)

Bühnenbildner

Geb. in Gnadewald bei Hall in Tirol. Bühnenbildstudium an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz und der Gerrit Rietvelt Akademie in Amsterdam. Bühnenbilder u.a.: Bedbound –Walsh (dieTheater Künstlerhaus), Vatemord – Shih (Musikwerkstatt Wien), Crazy Love (Metropol Theater, Wien), Fidelio-Beethoven (Stadttheater Hildesheim), Tamerlan-Händel (Musikwerkstatt Wien).

Clemens Matzka (A)

Schauspieler

Schauspielausbildung am Konservatorium der Stadt Wien, Engagements u.a. am Stadttheater Baden, Ensemble Porcia, Euro-Theater Basel, Kleine Komödie Graz, Serapionstheater/Odeon Wien, Aktionstheaterensemble, Sommerfestspiele Reichenau. Seit 1990 Puppenspieler beim ORF. 1996 Gründung von t o c theater company. Seit 1998 Ensemble-Mitglied des PROJEKT THEATER STUDIOS Wien, zuletzt „SKANDALON : STILLE“ (PROJEKT THEATER STUDIO Wien).

Andreas Pamperl (A)

Bühnenbildner, Lichtdesigner, Dokumentarfilmer

Geb. 1963 in Vorau. HTL für Elektrotechnik, 1989-1996 Aufbau und Leitung des Kulturzentrums "experiment junge kunst". Studium der Publizistik, Kameraausbildung. Technische Leitung im Theater des Augenblicks (1996-2002). Raumgestaltung, Lichtdesign und Bühnenbilder für viele österreichische und internationale Theater- und Tanzgruppen, u.a. Österreichisches Theater/Robert Quitta, Editta Braun Company, TangoPlus , Workcenter of Jerzy Grotowski and Thomas Richards, KONTEXT EUROPA Wien, Central Europe Dance Kopenhagen. Dokumentarfilme u.a.: „De memorie d'Homme“, Theatre National de Toulouse/Frankreich, „Bones“, Anita Kaya/Wien. Seit 2003 Mitarbeit im PROJEKT THEATER STUDIO.

petschinka (A)

Dramatiker, Hörspielautor, bildender Künstler

Geb. 1953 in Großmugl, Niederösterreich. Studium der Philosophie in Wien. Zahlreiche Stipendien und Preise für Dramen und Hörspiele, u.a. 1993 Dramatikerpreis der Stadt Bruneck „Cicciolina und der Papst“, 1995 Dramatikerstipendium für „GOEBBELS & guzzi - ein Tattoo“, 1995 Prix Futura für das Hörspiel KROK, 1999 Hörspielpreis der Kriegsblinden und Premio Ondas Barcelona für „Rafael Sanchez erzählt ‚Spiel mir das Lied vom Tod‘“. Regiearbeiten in Österreich und der Schweiz, Dramen und Musiktheater, u.a.: „der blutige ernst“ (2001 am Burgtheater), „Der Glöckner von Belgrad“ (2000 am Schlachthaus Theater Bern), Hörspiele, Filmarbeiten.

Heidelinde Pfaffenbichler (A)

Schauspielerin.

Film: Hauptrolle im Kinofilm „Die Bräute“, Regie: Johannes Fabrick. Arbeiten mit Bruce Beresford, Detlef Buck, Wolfgang Murnberger. Hauptrollen am Theater: Landestheater St. Pölten, Theater in der Josefstadt (u.a. „Bernfeld Revue“ mit Susi Nicoletti im Rabenhof), Volkstheater Wien, Ronacher Wien, Renaissancetheater Wien, dieTheater Künstlerhaus Wien,

Schillertheater Berlin („Sekretärinnen“, Regie: Franz Wittenbrink), Theater am Kurfürstendamm Berlin, Winterhuder Fährhaus Hamburg, Staatstheater Mannheim.

Su Jen Pfaundler-Wu (TAIW)

Sängerin, Schauspielerin, Qui Gong Lehrerin

Geb. 1954 in Taiwan. Gesangstudium und Abschluss an der Soo-Chow Universität, Taipei. Erste Klavier- und Gesangslehrerin im Taiwanesischen Fernsehen CTS (1985-87). Producerin und Musikregisseurin für internationale Konzerte (New York Philharmonic Orchestra, Carreras, TIFA etc.). Leiterin und Professorin des Lehrprojekts 'Musikregie' (Kulturministerium, 150 Studenten, 10 Professoren, 5 Monate, Abschlusskonzert 1994-99). Kinofilm „Lost and Found“ (Producerin und Schauspielerin, 2001). Unterrichtet Qui Gong. Ensemble-Mitglied des PROJEKT THEATER STUDIOS seit 2003.

Maren Rahmann (D)

Schauspielerin

Geb. 1964 in Hamburg, Schauspielausbildung an der Theaterakademie Spielstatt Ulm, Engagements u.a. am Goethetheater Wiesbaden, Klagenfurter Ensemble, Studiobühne Villach, Projekttheater Wien - New York, Theater Foxfire Wien, Rabenhoftheater, Operntheater Sirene. Seit 1997 arbeitet sie bei den Rote Nasen Clowndoctors Wien, seit Mai 1998 ist sie Ensemble-Mitglied des PROJEKT THEATER STUDIOS Wien, zuletzt „SKANDALON : STILLE“ (PROJEKT THEATER STUDIO Wien).

Claus Riedl (A)

Musiker

1978 –1988 Violine bei den Wiener Philharmonikern. Seit 1989 Film- und Theatermusik u.a. für das Burgtheater, Salzburger Festspiele, Festspiele Reichenau. Musik zur Eröffnung des Österreich Pavillons auf der Expo 2000 in Hannover. Zahlreiche Projekte u.a. Mozart Band, Des Anos, Musik zu Lesungen von Hermann Beil (Thomas Bernhards „Der Stimmenimitator“).

Agnieszka Salamon (PL)

Schauspielerin

Geb. 1975 in Wroclaw, Polen. Schauspielausbildung an der Staatlichen Schauspielschule Wroclaw (Ausbildung beinhaltetete auch Elemente des Formen- und Figurentheaters), Abschluss zum Magister Artium. Gründung der Theatergruppe „GAD“, Arbeit an diversen Theatern in Polen und Wien, Film „Baj Pomorski“ Torun, Polen. Seit Dezember 2002 Ensemblemitglied des PROJEKT THEATER STUDIOS, zuletzt „SKANDALON : STILLE“ (PROJEKT THEATER STUDIO Wien).

Jakob Scheid (A)

Designer, Bühnenbildner

Geb. 1966 in Wien. Studium an der Universität für Angewandte Kunst, Spezialisierung Design. 1994 Mitbegründer des Ateliers für experimentelles Design "Produktentwicklung" im WUK Wien, 1996 freier Mitarbeiter bei Coop Himmelblau, 1999-2002 Lektor an der Universität für Angewandte Kunst Wien, Design. Bühnenbilder u.a. für die freie Opern-Gruppe „Sirene“, für „SKANDALON : STILLE“ (PROJEKT THEATER STUDIO Wien).

Hubert Sielecki – (A)

Videokünstler, Filmmacher, Professor

Er studierte an der Universität für angewandte Kunst in Wien und an der Filmhochschule in Lodz. Seit 1982 lehrt er an der Universität für angewandte Kunst in der Meisterklasse für Malerei, Animationsfilm und Tapiserie bei Christian Ludwig Attersee und hat dort noch unter Maria Lassnig das bislang einzige Lehrstudio für Animationsfilm an Österreichs Kunsthochschulen eingerichtet. Er macht Autoren- und Animationsfilme, wurde zu zahlreichen internationalen Festivals eingeladen und erhielt verschiedene Preise (u.a. Förderungspreis für Fimkunst 1985, Viennale Preis 1988, 1.Preis für den Kurzfilm „Air Fright“ Diagonale Salzburg 1996).

Massimo Stefanizzi (I)

Musiker

Geb. in Venedig. Studium für klassische Gitarre, Elektronische Musik und Komposition am Konservatorium Benedetto Marcello in Venedig, Studium der Musikwissenschaft in Bologna. Zusammenarbeit mit dem RIAS Jugendorchester Berlin, dem European Touring Orchester London und dem Da Ponte Ensemble. Lehrtätigkeit am Konservatorium Benedetto Marcello in Venedig und am Konservatorium Ponta Delgada in Portugal. Lebt und arbeitet seit 1999 in Wien. Musik zu Lesungen von Leon Askin. Konzerte u.a. im Wiener Konzerthaus, Österreichische Nationalbibliothek, Schubertkirche Wien, Dominikanerkirche Krems.

Marlene Streeruwitz (A)

Schriftstellerin, Regisseurin

Geb. 1950 in Baden bei Wien. Studium der Slawistik und Kunstgeschichte in Wien. Preise: 1996 Würdigungspreis der Kunstsektion des Bundeskanzleramts für Literatur, 1997 Maracassens-Preis des Literaturhauses Hamburg, 2001 Hermann-Hesse-Literaturpreis, 2001 Preis der Stadt Wien. Romane, Dramen, Collagen u.a.: „Waikiki-Beach“ (1992), „Ocean Drive“ (1994), „Verführungen. 3. Folge. Frauenjahre.“ Roman (1996), „Lisa's Liebe“ (1997), „Partygirl“ (2002). Aufführungen der Dramen in Deutschland und Österreich.

Vanessa Valk – (D)

Tänzerin, Choreographin - Compagnie Vanessa Valk, Figurentheater, Stuttgart

Geb. in Hamburg. Studium im Fachbereich Figurentheater an der Stuttgarter Hochschule für Musik und darstellende Kunst. Mit ihrer Diplomarbeit „Seule au Bain“ (Regie: Frank Soehnle) wurde sie im November 2002 zum zweiten Mal mit dem Theaterpreis der Stuttgarter Zeitung ausgezeichnet. Gastspiele mit „Seule au Bain“ in Deutschland, der Schweiz, Frankreich und Spanien. Mitwirkung in zahlreichen Schauspielproduktionen am Stuttgarter Staatstheater, an der Stuttgarter Staatsoper, am Alten Schauspielhaus Stuttgart und am Luzerner Theater. (www.compagnie-vanessavalk.com)

Uta Wagner (D/B)

Schauspielerin, Produzentin

Geb. 1934 in München. Engagements an großen Bühnen (D/A). Seit 1968 in Brüssel - Film und TV-Arbeit u.a. für die RTBF, frankophones Fernsehen; Übersetzerin und Dolmetscherin. Ab 1976 am Théâtre Poème: Produktionen von Aragon, Eluard, Cendrars, Camus, Sartre, Verhaeren, Baudelaire, Maeterlinck, Duras, George Sand, Rilke, Brecht und Lou Andreas Salome in französischer Sprache. Damit div. Gastspiele und Auszeichnungen (F/USA). 1986 Gründung von „ La Passerelle“ - Texte deutschsprachiger Autoren in deutsch und französisch, u.a. Ch. Wolf, Broch, Bachmann, Aichinger, Morgner, Tucholsky, Nestroy. 1998 Hauptrolle in „Kassandra“ von Ch. Wolf; Kurt Schwitters : „Herzschmerzen“, Kandinsky: „Violett“, Traklabend (Regie: Franz Josef Heumannskämper, Klön). Gastspiele Amsterdam, London, Luxemburg, Mailand (Piccolo Teatro) und Wien. 1999 „Stimmen im Widerhall“ von Doron Rabinovici und Paul Gulda in Mauthausen.

Eva Wallensteiner (A)

Dramaturgin, Theaterethnologin

Geb. 1969 in Innsbruck. Studium der Theaterwissenschaft, Publizistik, Völkerkunde und Indologie in Wien, seit 1997 Vorsitzende und Gründerin der Wissenschaftlichen Arbeitsgruppe Südasien (WAGS). Freie wissenschaftliche und künstlerische Arbeit im Bereich Film (Dokumentarfilme zu traditionellen Theaterformen in Indien; Video und 16mm) und Theater (Theater der Jugend A; Parate Labor, CH/ F). Diverse Dramaturgien im PROJEKT THEATER STUDIO seit 1996.

Andreas Weixler (A)

Komponist, Musiker

Geb. 1963 in Graz. Kompositionsstudium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz, Diplom 1995 bei Beat Furrer. 1996 Österreichisches Staatsstipendium für Komposition. Zahlreiche Kooperationen mit anderen KünstlerInnen und Medien, internationale Aufführungen. Begründer von electronic access (Konzerte elektronischer, elektroakustischer und experimenteller Musik), Vorstandsmitglied der österreichischen Gesellschaft für Elektroakustische Musik. Diverse Lehraufträge und Workshops, diverse Kompositionen für das PROJEKT THEATER STUDIO Wien.

Claudia von Werlhof (A)

Politikwissenschaftlerin, Aktivistin

Geb. 1943. Professorin für Frauenforschung am Institut für Politikwissenschaft der Universität Innsbruck. Lebte und forschte jahrelang in Übersee, insbesondere in Lateinamerika, arbeitet an einer feministischen Gesellschaftstheorie des Patriarchats und seiner kapitalistischen Variante so wie den Alternativen dazu.

Tomáš Žižka (CZ/SK)

Theatermacher, Bühnenbildprofessor

Diplom an der Akademie der Dramatischen Künste in Prag im Fach Bühnenbild. Arbeit mit zahlreichen Theatergruppen wie Laterna Magika, Ha-Puppentheater Bratislava, Tu-ju, TV und Filmproduktionen. 1995-96 künstlerischer Leitung des alternativen Zentrums ROXY. Zusammenarbeit mit Grifftheater in Prag, festival „4+4 in Bewegung“, Leitung der tschechischen Studentenausstellung und Künstlerische Leitung der Prager Quadriennale 1999 und 2003. Seit 1997 Leitung der Theatergruppe mamapapa. Lehrauftrag für Bühnenbild an den Akademien für Performing Arts in Prag und Utrecht.

Beat Zoderer (CH)

Bildhauer/Installationskünstler/Bühnenbildner

Geb. 1955 in Zürich, lebt und arbeitet in Wettingen (CH) und Genua. Nach Lehre und Arbeit in mehreren Architekturbüros ist er seit 1979 als freischaffender Künstler tätig. Zoderer ist Träger des Manor-Kunstpreises, Kanton Aargau, des Anerkennungspreises der Max Bill/Georges Vantongerloo Stiftung, Zumikon/Zürich und seit 2000 Stiftungsrat der Camille Graeser-Stiftung/Zürich. Bühnenbilder/Installationen für PROJEKT THEATER / Wien-New York und PROJEKT THEATER STUDIO: „GIER“ von Ingeborg Bachmann, WUK-Theater 1996, „Kap der Guten Hoffnung“ von Georg Timber-Trattinig, klagenfurter ensemble 1997, „APHRODITES LETZTES ERSCHEINEN“ von Elisabeth Reichart, 2001.

ANHANG 2 -

CO-PRODUZENTEN-ENSEMBLES

fe/male polaroids (A)

gegründet und geleitet von Corinne Eckenstein und Rainer Berson. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf dem Cross-Over von Tanz, Theater, Performance und Bildender Kunst. Zentral ist die Auseinandersetzung mit dem Körper und wie er sich in der Gesellschaft widerspiegelt, anpasst, verformt oder sich dagegenstemmt, sich wehrt. fe/male bezeichnet die Sichtweise, die eine weibliche ist, immer auf der Suche danach, was dies ist. polaroids steht für Bilder, die schnell künstlich und doch einem bestehenden Augenblick entsprungen sind.

theater turbine (A)

gegründet 2002 vom Regisseur Nicolas Dabelstein, dem Bühnenbildner Johannes Leitgeb und der Theaterwissenschaftlerin Elisabeth Perner. Ziel von theater turbine ist die spartenübergreifende Zusammenführung von Künstlern aus Schauspiel, Tanz, Musik, Bildender Kunst und Neuen Medien. Die Projekte haben einerseits selbstrecherchierte und geschriebene (authentische) bzw. dramatisierte Stoffe, andererseits fertige Stücke zur Grundlage. theater turbine beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Individualität und Individuation von Menschen, mit Geschichten des individuellen Scheiterns und Selbstbehauptens.

THEATER MEMORY (A)

gegründet 1997 von Axel Bagatsch. Im Zentrum der Arbeit stehen die Fragestellungen, wie Ernst und Komik im Theater verbunden werden können, wie die Biographien der DarstellerInnen mit dem Text eines Autors verknüpfbar sind, wie der Zuseher zum unverzichtbaren Bestandteil einer Aufführung gemacht wird, sowie die Beziehung zwischen Theater und Ritual. Produktionen u.a. „KAFKAS KERN“ (Norbert Müller, 1997, WUK), „Lied für Papier und Klavier“ (PROJEKT THEATER STUDIO, 2002), „Das nicht erkannte Drama“ (nach Witkiewicz, PROJEKT THEATER STUDIO, 2003).

Gruppe MAMAPAPA (CZ)

gegründet 1996, u.a. mit Floating Islands (Mnichovo Hradisti), Tales in the Wind (Mala Lhota) und mit Projekten innerhalb der Hermit Foundation. Projekte seit 1998: Grifftheater 1998, Lightlab, Eclipse, Demolition (1999), Live Art Symposium, City Landscape, In/Grain/ed Culture, Buckwheat and Corn, Body as a Boiler, KVAS (2000). Zur Zeit setzen mamapapa die Entwicklung des LightLab-Projekts fort. Lightlab ist eine offene, interdisziplinäre Plattform und

ein mobiles technologisches Studio mit der Idee, dort Seminare, Workshops und Symposien zu beherbergen. Ein Platz fürs Experiment, ein spezieller Ort für so etwas wie ein wundersames Theater. Die Gruppe arbeitet als Kernteam und erweitert, mit wechselnder Besetzung, je nach Ort.

Compagnie Théâtre ALIBI – Centre Dramatique Itinerant de Corse

ist eine zeitgenössische Truppe, die seit 20 Jahren auf Korsika lebt und arbeitet und sich bewusst aus den kulturellen Zentren (z.B. Avignon) hinaus aufs Land und in die Regionen begibt. Sie versteht ihr Theater als « théâtre poelitique ». Im Sinne einer Regionalisierung der Kultur wird vor Ort mit engagierten KünstlerInnen und unter Einbeziehung der EinwohnerInnen zeitgenössisches Theater gemacht, werden neue provokante Stücke einem Publikum gezeigt, das bisher nicht ins Theater fand. Produktionen werden sowohl in der eigenen „Fabrique de Théâtre“, Bastia, präsentiert, als auch im eigenen Zelt auf Tournee durch die Dörfer der Insel.

THEATER MEMORY (A)

gegründet 1997 von Axel Bagatsch. Im Zentrum der Arbeit stehen die Fragestellungen, wie Ernst und Komik im Theater verbunden werden können, wie die Biographien der DarstellerInnen mit dem Text eines Autors verknüpfbar sind, wie der Zuseher zum unverzichtbaren Bestandteil einer Aufführung gemacht wird, sowie die Beziehung zwischen Theater und Ritual. Produktionen u.a. „KAFKAS KERN“ (Norbert Müller, 1997, WUK), „Lied für Papier und Klavier“ (PROJEKT THEATER STUDIO, 2002), „Das nicht erkannte Drama“ (nach Witkiewicz, PROJEKT THEATER STUDIO, 2003).

THEATER ASOU (A)

gegründet 1994 in Graz. Wichtiger Bestandteil der Arbeit des Theaters ASOU sind kontinuierliche Kooperationen mit internationalen Theatermachern aus Ost und West, sowie regelmäßige Gastspiele in Deutschland, Ungarn, Costa Rica, Venezuela und Kolumbien. Produktionen u.a. „Was? Wer?“ (nach S. Beckett), „Danshaku“ (Butoh-Performance), „Kinuta“ (mit Mitteln des Noh-Theaters), „Speaking Stones“ (Zusammenarbeit der Autorin Kaite O'Reilly, des Regisseurs Phillip B. Zarrilli und Theater ASOU), „Aus dem Rahmen – Kinski“ (nach Texten von Klaus Kinski, Gastspiel auch im PROJEKT THEATER STUDIO, 2004).

THEATER LAZNIA (PL)

ist ein Zentrum für interdisziplinäre Theaterarbeit in Krakau, das seinen Standort im zu einem Theater umgebauten ehemaligen jüdischen Badehaus "LAZNIA" hat. Seit 1996 werden unter der Leitung des Regisseurs Bartosz Sztybel mit einem wechselnden Ensemble und in der Zusammenarbeit mit polnischen und internationalen Künstlern verschiedene Themen

bezogene Veranstaltungsreihen erarbeitet und präsentiert - Theateraufführungen, Ausstellungen, Konzerte und Filme.

ANHANG 3 – Interdisziplinäre & internationale Gäste (2008-2009):

Artistic Advisers:

Richard Schechner (USA, NUY/New York University, Prof. Dep. of Performance Studies), Steve Wangh (NYU / Experimental Theater Wing)

Regie:

Antje Lenkeit (D), Harald Clemen (D), Judith Malina & Hanon Reznikov (USA – The Living Theater)

Dramaturgie/Diskurs:

Michael Hüttler (A), Renate Ganser (A), Corinna Sommerhäuser (D), Gabriele Michalitsch (A), Birgit Pölzl (A), Daniela Swarowsky (A)

Performance:

Luise Kloos (A) Performance & Neue Technologien (Interaktive Performance), Sharon Fogarty (USA), Josef Tasnadi (H)

Musik:

Marcelo Gama (BR, „Vertriebene Musik“), Andy Mandorff (A, JazzSommerfestival), Karl Rutzer (A), Toni Burger (A)

Regie:

Lee Breuer (New York), Sharon Fogarty (New York), Kevin Kuhlke (New York), Ruth Maleczek (New York), Walter Pfaff (CH)

Installation/Bildnerische Mitarbeit:

Valie Export (A), Hilde Fuchs (A), Anita Hofer (A), Reinhard Honold (A), Damir Hoyka (Kroatien), Luise Kloos (A), Heimo Lattner, Joachim Luetke (D/A), Lisi Misera (A), Barbara Putz-Plecko (A), Adam Wiener (A)

PerformerInnen:

Kathrin Puchner (A), Rainer Schleberger (D), Martina Spitzer (A), Tibor Taylor (A/GB), Stephanie Wächter (A) Isa Hochgerner (A), Tobias Lange (D), Cornelia Köndgen (A/D), Maria Hengge (D), Birgit Krammer (A)

Musik/Komposition:

Joao de Bruco (Brasilien), Marcelo Gama (A/Brasilien), Annette Giesriegl (A), Ulrich Krieger (D), Zoltan Lantos (H), Heimo Lattner (A), Otto Lechner (A), Olga Neuwirth (A/I), Kevin Norton (USA), Karl Ritter (A), Akemi Takeya (Japan), Dhafer Youssef (Tunesien)

Schauspiel Training:

Sharon Fogarty (New York, MABOU MINES), Ruth Maleczech (Schauspielerin/Regisseurin /New York, MABOU MINES), Mary Overlie (Tänzerin/Choreografin, New York, New York University / "Six Viewpoint"-Institute, Belgrade, Montana, USA), Steve Wangh (Schauspieltrainer, Regisseur, New York University, Director Acting Department); Catherine Coray (USA); Thomas Leabhart (USA), Gennadi Bogdanov (RUS); Thilo Wittenbecher (Mime Centrum Berlin)

Choreographie:

Joao Fiadeiro (Portugal), Helga Gußner (A), Andrew de L. Harwood (CA), Mary Overlie (USA), Igor Sviderski (Slowenien)

Wissenschaftliche Mitarbeit:

Ass. Prof. Dr. Susanne Dermutz (A, Universität Klagenfurt), Dr. Gabriele Michalitsch (WU, Wien), Dr. Wilhelm Svoboda (A, Wiener Stadt- und Landesarchiv), Univ. Prof. Werner Ernst (A, Universität Innsbruck, Institut für Politikwissenschaft), Prof. Pennell Rock (USA), Dr. Leo Gabriel (A).

ANHANG 4 - AUTORINNEN

Ingeborg Bachmann (A)

Geb. 1926 in Klagenfurt. Studium der Philosophie in Graz, Innsbruck und Wien, ab 1946 Veröffentlichung von Lyrik und Prosa in österreichischen Zeitungen und Zeitschriften, Mitarbeiterin bei der Sendergruppe "Rot-Weiß-Rot" in Wien. Zahlreiche Bearbeitungen für den Hörfunk. 1954/55 Rom-Korrespondentin der Zeitung "Westdeutsche Allgemeine", Essen, 1957/58 Dramaturgin beim Bayerischen Fernsehen, 1959/60 erste Gastdozentin für Poetik an der Universität Frankfurt am Main, Mitglied der Akademie der Künste, Berlin (West). Zahlreiche Preise und Auszeichnungen, u.a.: 1955 Literaturpreis des Kulturkreises der Deutschen Industrie, 1957 Bremer Literaturpreis der Rudolf-Alexander-Schröder-Stiftung, 1959 Hörspielpreis der Kriegsblinden des Bundes der Kriegsblinden Deutschlands/Bonn, 1964 Georg-Büchner-Preis für Literatur der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung Darmstadt, 1968 Großer Österreichischer Staatspreis des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst für Literatur, 1971 Anton-Wildgans-Preis der österreichischen Industrie für Literatur. Umfangreiches Werk an Romanen, Lyrik, Hörspielen, Erzählungen, zahlreiche Werkausgaben. Gestorben am 17. Oktober 1973 in Rom an den Folgen eines Brandunfalls.

Sabine Balàka (A)

Geb. 1966 in Salzburg. Studium am Institut für Übersetzer- und Dolmetscherausbildung in Wien (Englisch, Italienisch), Aufenthalte in den USA und in England. Diverse Preise und Stipendien, u.a. Rauriser Förderungspreis 1992, Wiener Autorenstipendium 1995, Staatsstipendium für Literatur 1997/98, Österreichischer Förderungspreis für Literatur 1998, Wiener Dramatikerstipendium 2004, Robert-Musil-Stipendium 2002-2005. Theaterstücke und Prosa.

Brigitta Falkner (A)

Geb. 1959 in Wien. Veröffentlichungen u.a.: „Anagramme Bildtexte Comics. Das fröhliche Wohnzimmer“ (1992), „Fabula Rasa oder Die Methodische Schraube(2001). Anthologien u.a.: „Kritzi-Kratzi. Anthologie visueller Poesie“ (1993), „Das Rosenbärtlein-Experiment - Studien zum Anagramm“ (1995), „ersichtlichkeiten - internationale visuelle Texte der 90er“ (1996), „Lehrbuch der literarischen Mathematik“ (1998), „Jelineks Wahl“ (1998). Diverse Arbeiten für den Rundfunk, Ausstellung im Literaturhaus Wien 1998.

Anselm Glück (A)

Geb.1950 in Linz. Studium der Völkerkunde und Sinologie. Seit 1978 freiberuflicher Schriftsteller, Maler und Grafiker. Experimentelle Literatur, z. T. mit eigenen Illustrationen, Poetik-Performances. Diverse Preise und Auszeichnungen 1976 Nachwuchsstipendium für Literatur des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst, 1985 Staatsstipendium des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst 1986 Förderungspreis der Stadt Wien für Literatur, 1988 Preis des Landes Kärnten des Ingeborg-Bachmann-Wettbewerbs. Werke u.a.: „meine arme sind herz genug“ (1985), „ich muß immer daran denken“, (1988), „mit der erde fliegen“ (1994), „mehr gegenwart, mehr bilder“ (1999), „inland. (augen lügen, spiegel nicht)“ (2000). Diverse Aufführungen.

Margit Hahn (A)

Geb. 1960 in Wien. Seit 1992 Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften, Zeitungen und diversen Anthologien, seit 1990 Leiterin der Literaturgesellschaft Klosterneuburg. Zahlreiche Preise, Auszeichnungen: 1993 Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich für Literatur, 1994 Förderungspreis der Stadt Wien für Literatur, 1996 Förderungspreis für Literatur des Bundesministeriums für Wissenschaft und Verkehr, 1998/99 Staatsstipendium für Literatur des BKA. Erzählungen, Kurzgeschichten, Lyrik, Romane, u.a.: „Einsamkeit der Lust“ (1992), „HAUT.NAH“ (1997), „Delikatessen“ (2001), „TAROT-SUITE“ (2001).

Ludwig Hohl (CH)

Der wieder entdeckte Schweizer Schriftsteller, 1904-1980, schrieb wenige, aber akribische Werke in absoluter Isolation und Armut in seiner Kellerwohnung in Genf. Seine Kollegen wie Muschg, Frisch oder Dürrenmatt schätzten ihn sehr, letztere schrieb: „Hohl ist notwendig, wir sind zufällig! Wir dokumentieren das Menschliche, Hohl legt es fest.“ Epische Grundschriften umfassen u.a. „Aus der Tiefsee. Paris 1926“, Einblicke in seine Pariser Bohème Existenz. Seine „Notizen oder von der unvoreiligen Versöhnung“, Fragmente und Aphorismen eines begnadeten Misanthropen und Moralisten, gilt als literarischer Geheimtipp. 1975 erschien der Kurzroman „Bergfahrt“, seine Parabel über das eigene Schreiben und Leben.

Hahnrei Wolf Käfer (A)

Geb. in Wien. Studium der Theaterwissenschaft, Germanistik und Philosophie an der Universität Wien. Lektor an der Universität Yamagata/Japan, Hörspielregien, TV-Arbeiten, Jazzmusiker (mit Adula ibn Quadr, Lyrik und Jazz). Lebt als freier Schriftsteller in Wien, Buchpublikationen seit 1975, zuletzt: „Kultur nach Gärtnerinnenart“, Lyrik, Edition vabene 2003, „Täuschungen“, Lyrik, G. Grasl Verlag 2001, „ICH GING - das Buch des Wandels“, Roman, Edition Die Donau hinunter 1999, „VorUrTeil“, Krimi, Aarachne Verlag 1999, „Friedlieb, Scheukind, Scheinspiel“, Paragraphenprosa, Edition Doppelpunkt 1996.

Elfriede Jelinek (A)

Geb. 1946 in Mürzzuschlag. Studium der Kunstgeschichte und Theaterwissenschaft in Wien, Organisten-Studium an der Musikschule und am Wiener Konservatorium. Rezensentin beim österreichischen Monatsmagazin "Extrablatt", Mitarbeiterin der Berliner Zeitschrift "Die schwarze Botin". Seit 1993 Ehrenpräsidentin der Österreichischen Dramatiker Vereinigung. Zahlreiche Preise und Stipendien, u.a.: 1972 Staatsstipendium des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst für Literatur, 1979 Drehbuchpreis des Innenministeriums der Bundesrepublik Deutschland, 1983 Würdigungspreis des Bundesministeriums für Unterricht und Kunst für Literatur, 1986 Heinrich-Böll-Preis für Literatur der Stadt Köln, 1993 "Dramatikerin des Jahres" der Zeitschrift „Theater heute“, 1998 Georg-Büchner-Preis, 2002 Heinrich-Heine-Preis der Stadt Düsseldorf, 2002 Berliner Theaterpreis. Umfangreiches Werk an Romanen und Theaterstücken. Internationale Aufführungen der Dramen.

Anna Mitgutsch (A)

Geb. 1948 in Linz. Studium der Germanistik und Anglistik an der Universität Salzburg, bis 1978 Assistentin am Amerikanistik-Institut der Universität Innsbruck, diverse internationale Lehraufträge, seit 1985 freiberufliche Schriftstellerin und Publizistin. Neben literarischen Arbeiten auch wissenschaftliche Publikationen über englische und deutsche Lyrik, Film und Gegenwartsliteratur. Diverse Preise und Auszeichnungen, u.a.: 1985 Brüder-Grimm-Preis der Stadt Hanau für Literatur, 1990 Erster Preis des Südtiroler Leserpreises der Stadt Bozen, 1992 Anton-Wildgans-Preis der Österreichischen Industrie für Literatur, 2000 Österreichischer Würdigungspreises für Literatur. Romane, Lyrik, u.a.: „Die Züchtigung“ (1985), „Ausgrenzung“ (1989), „Abschied von Jerusalem“ (1995), „Familienfest“ (2003), „Schreibweisen. Poetologien. Die "Post"moderne in der österreichischen Literatur von Frauen“ (2003).

Heiner Müller (D)

Geb. 1929 in Eppendorf/Sachsen. Journalistische Arbeit als Literaturkritiker, wissenschaftlicher Mitarbeiter des Deutschen Schriftsteller-Verbandes und am Maxim Gorki Theater Berlin. Freischaffender Autor, Dramaturg am Berliner Ensemble, später künstlerischer Leiter, Dramaturg an der Berliner Volksbühne. Zahlreiche Regiearbeiten Sprechtheater und Oper. Dramen u.a.: "Ödipis Tyrann" (1967), „Die Schlacht“ (1974), "Mauser" (1979), "Germania Tod in Berlin", „Fatzer-Material“ (1978), "Hamletmaschine" (1979). 1990 Festival "Experimenta" zu Ehren Heiner Müllers, Werkschau. „Germania 3. Gespenster am toten Mann“ (1995). 1995 gestorben.

Norbert Müller (D)

Geb. 1963 in Aachen. Studium der Germanistik, Politik und Psychologie an den Universitäten Freiburg im Breisgau und Wien, Lektor für Deutsch als Fremdsprache ab 1991 in Wien, Dublin, Oxford und Berlin. Kurzgeschichten, Romane, Theaterstücke, u.a.: „Kafkas Kern“ (1997), „Lettermanns Fall“ (1998), „Huhn in der Suppe“ (2003). Zweimalige Einladung zu den Tagen der deutschsprachigen Literatur in Klagenfurt (Ingeborg-Bachmann-Wettbewerb) 2001 und 2003.

Pier Paolo Pasolini (I)

Geb. 1922 in Bologna. Studium der romanische Philologie und Kunstgeschichte. Journalistische Tätigkeit bei verschiedenen literarischen Zeitschriften, Lyrik, Essays, Romane. 1944 Gründung der "Akademie der friaulischen Sprache", literarische und literaturgeschichtliche Arbeiten, "La meglio gioventù", "Ragazzi di vita" (1955), Scritti Corsari (1975). Arbeit als Schauspieler, Autor und Regisseur beim Film seit Anfang der 60er Jahre, u.a.: „Ödipus Rex“ (1967), „Teorema – Geometrie der Liebe (1968), „Medea“ (1969), "Trilogie des Lebens" (1970 - 74), "120 Tage von Sodom" (1975). 1975 in Ostia ermordet.

petschinka (A)

Dramatiker, Hörspielautor, bildender Künstler

Geb. 1953 in Großmugl, Niederösterreich. Studium der Philosophie in Wien. Zahlreiche Stipendien und Preise für Dramen und Hörspiele, u.a. 1993 Dramatikerpreis der Stadt Bruneck „Cicciolina und der Papst“, 1995 Dramatikerstipendium für „GOEBBELS & guzzi - ein Tattoo“, 1995 Prix Futura für das Hörspiel KROK, 1999 Hörspielpreis der Kriegsblinden und Premio Ondas Barcelona für „Rafael Sanchez erzählt ‚Spiel mir das Lied vom Tod‘“. Regiearbeiten in Österreich und der Schweiz, Dramen und Musiktheater, u.a.: „der blutige ernst“ (2001 am Burgtheater), „Der Glöckner von Belgrad“ (2000 am Schlachthaus Theater Bern), Hörspiele, Filmarbeiten.

Doron Rabinovici (A/ISR)

Geb. 1961 in Tel Aviv. Studium der Medizin, Psychologie, Ethnologie und Geschichte in Wien. Begründer der Wiener Freundesbewegung der israelitischen Friedensbewegung "Schalom Aschaw - Peace Now", seit 1986 Vorstandsmitglied des Republikanischen Clubs - Neues Österreich. Freiberuflicher Historiker. Literarische und wissenschaftliche Beiträge in Sammelpublikationen. Preise: 2000 Heimito-von-Doderer-Förderpreis, 2002 Clemens Brentano Preis der Stadt Heidelberg. Werke u.a.: „Suche nach M“ (1997), „Österreich. Berichte aus Quarantänen“ (2000), „Flatterzungen 1996 – 1999“ (2000), „Die Lebendigkeit der Geschichte. (Dis-)Kontinuitäten in Diskursen über den Nationalsozialismus“ (2001), „Nur wenn ich lache“ (2002).

Erwin Riess (A)

Geb. 1957 in Wien. Studium der Politik- und Theaterwissenschaft in Wien, freiberufliche Verlagsarbeit. Seit 1984 Koordinator für barrierefreies Bauen im Wirtschaftsministerium, Mitbegründer des "Forums der Krüppel- und Behinderteninitiativen", seit 1994 Herausgeber der Zeitschrift für Literatur und Politik "der streit". Essays, Polemiken, Satiren für österreichische und deutsche Zeitschriften. Werke u.a.: „Adieu Madrid“ (1993), „Herr Groll erfährt die Welt. Im Rollstuhl durch gelähmte Zeiten“ (1996), „Giordanos Auftrag“ (1999), „Herr Grillparzer fasst sich ein Herz und fährt mit einem Donaudampfer ans Schwarze Meer“ (2000).

Kathrin Röggl (A)

Geb. 1971 in Salzburg. Studium der Germanistik und Publizistik in Salzburg, seit 1989 Mitwirkung bei und Inszenierung von Theaterstücken und Performances, Videoperformances. Veröffentlichungen in Literaturzeitschriften sowie im österreichischen und deutschen Rundfunk. Diverse Preise und Stipendien, u.a.: 1992 Jahresstipendium des Landes Salzburg für Literatur, 1995 Reinhard-Priessnitz-Preis, 1997/98 Staatsstipendium für Literatur des Bundeskanzleramtes, 2000 kolik-Literaturpreis, 2000 Svevo-Literaturpreis der Hamburger Blue Capital GmbH. Werke u.a.: „Niemand lacht rückwärts“ (1995), „Irres Wetter“ (2000).

Robert Schindel (A)

Geb. 1944 in Bad Hall, Oberösterreich. Aktivist der 68er-Bewegung, Gründer der nach Berliner Vorbild geschaffenen "Kommune Wien". Studium der Philosophie und Pädagogik in Wien. 1970-71 Herausgeber der Literaturzeitschrift "Hundsblume". Zahlreiche Preise, u.a. 1992 Förderpreis des österreichischen Staatspreises für Literatur, 1992 Förderpreis des Marburger Literaturpreises, 1993 Erich-Fried-Preis, 1995/96 Stadtschreiber von Klagenfurt, 2000 Eduard Mörike Preis. Werke u.a.: „Ohneland. Gedichte vom Holz der Paradeiserbäume 1979-1984“ (1986), „Geier sind pünktliche Tiere“ . (Gedichte, 1987), „Im Herzen die Krätze“ (Gedichte, 1988), „Gebürtig“ (Roman, 1992, und Film, 1998), „Die Nacht der Harlekine“ (Erzählungen, 1994), „Immernie. Gedichte vom Moos der Neunzigerhöhlen (2000), „Nervös der Meridian“ (Gedichte, 2003), „Fremd bei mir selbst. Die Gedichte“ (2004), Cassandra (Roman, 2004).

Marlene Streeruwitz (A)

Geb. 1950 in Baden bei Wien. Studium der Slawistik und Kunstgeschichte in Wien. Preise: 1996 Würdigungspreis der Kunstsektion des Bundeskanzleramtes für Literatur, 1997 Mara-Cassens-Preis des Literaturhauses Hamburg, 2001 Hermann-Hesse-Literaturpreis, 2001 Preis der Stadt Wien. Romane, Dramen, Collagen u.a.: „Waikiki-Beach“ (1992), „Ocean Drive“ (1994), „Verführungen. 3. Folge. Frauenjahre.“ Roman (1996), „Lisa's Liebe“ (1997), „Partygirl“ (2002). Aufführungen der Dramen in Deutschland und Österreich.

Robert Walser (D)

Geb. 1878 in Biel. Erscheinung erster Gedichte 1898, Romane "Geschwister Tanner" (1907), "Der Gehülfe" (1908), "Jakob von Gunten" (1909), "Tobold" (1917), "Räuber"-Roman" (1925). Zahlreiche Kurzprosatexte u.a. "Der Spaziergang" (1917). Zahlreiche Entwürfe, erschienen 1985-2000, "Aus dem Bleistiftgebiet", 6 Bände. Ab 1929 psychiatrischer Patient in Herisau, ab 1933 keine schriftstellerische Tätigkeit mehr. Gestorben 1956.